



Lehrplan

*für die Sekundarstufe I der weiterführenden allgemeinbildenden Schulen
Gesamtschule*



Weltkunde

	Inhaltsverzeichnis	Seite
	Einführung	3
1	Grundlagen	4
1.1	Die Schülerinnen und Schüler: Ausgangslage	4
1.2	Das Konzept der Grundbildung	4
1.2.1	Die Auseinandersetzung mit Kernproblemen	5
1.2.2	Die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen	6
1.3	Grundsätze der Unterrichtsgestaltung	7
1.3.1	Fachbezogenes Lernen	7
1.3.2	Themenzentriertes Arbeiten	8
1.3.3	Fächerübergreifendes Arbeiten	8
1.3.4	Aufgabenfelder von allgemeiner pädagogischer Bedeutung	9
1.4	Schulstufen und Schularten	9
1.4.1	Der Übergang von der Grundschule zur Sekundarstufe I	10
1.4.2	Schulartprofile, Abschlüsse und Übergänge	11
1.4.3	Vorbereitung auf die Berufs- und Arbeitswelt	11
1.5	Leistungen und ihre Bewertung	12
2	Fachliche Konkretionen	15
2.1	Lernausgangslage	15
2.2	Der Beitrag des Faches zur Grundbildung	15
2.2.1	Der Beitrag des Faches zur Auseinandersetzung mit den Kernproblemen	15
2.2.2	Der Beitrag des Faches zur Vermittlung von Kompetenzen	17
2.3	Themen	18
2.3.1	Übersicht	19
2.3.2	Beispiele für die Arbeit mit Themen	21
2.4	Schularten	51
2.5	Leistungen und ihre Bewertung	54
	Anhang	

Einführung

Die Lehrpläne für die Grundschule und die weiterführenden allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe I gehen von dem Bildungs- und Erziehungsauftrag aus, wie er im Schleswig-Holsteinischen Schulgesetz (SchulG) formuliert ist. Diesem werden die Schulen dadurch gerecht, daß der Zusammenhang von Erziehung und Unterricht gewahrt wird. Die Fachlehrpläne für die Schularten der Sekundarstufe I gliedern sich in zwei aufeinander bezogene Teile, die diesen Zusammenhang verdeutlichen:

1. Grundlagen

Das Lernen in der Schule bildet ein vielfältiges Beziehungsgeflecht, in dem die verschiedenen Fächer und Schularten verbunden sind. Im Mittelpunkt dieses Teils stehen daher das Konzept der gemeinsamen Grundbildung und die aus ihm folgenden Grundsätze der Unterrichtsgestaltung.

2. Fachliche Konkretionen

Im Mittelpunkt dieses Teils stehen die fachspezifischen Aufgaben, die sich für den Fachunterricht aus dem Konzept der Grundbildung ergeben. Die Fachlichen Konkretionen benennen verpflichtende Anforderungen in schulartspezifischen Differenzierungen und sichern so die Vergleichbarkeit der schulischen Abschlüsse und Übergänge.

Grundlagen und Fachliche Konkretionen stellen einen verbindlichen Rahmen dar. Innerhalb dieses Rahmens eröffnen die Lehrpläne allen an der Schule Beteiligten vielfältige Möglichkeiten zur pädagogischen Gestaltung und Weiterentwicklung ihrer Schule. Sie schaffen Freiräume für eigene Initiativen und selbstverantwortete Wege, für kollegiale Zusammenarbeit und erweiterte Mitwirkung. Diese Freiräume sind auch notwendig, um auf die Situation der jeweiligen Schülerinnen und Schüler und die besonderen Gegebenheiten der einzelnen Schule gezielt eingehen sowie entsprechende Umsetzungsprozesse in Gang bringen zu können.

Der angemessene Umgang mit den Lehrplänen schließt auch die Freiheit für die Lehrkräfte ein, das Konzept der Lehrpläne in eigener pädagogischer Verantwortung auszugestalten, es erprobend weiterzuführen und für künftige Erfordernisse offenzuhalten.

1 Grundlagen

1.1 Die Schülerinnen und Schüler: Ausgangslage

Leben und Lernen der Kinder und Jugendlichen werden vornehmlich geprägt in einer Familie. Die Schule unterstützt und ergänzt die Erziehung durch die Eltern, wie sie ihrerseits auf die Unterstützung und Mitwirkung der Eltern angewiesen ist.

Kinder und Jugendliche wachsen heran in einer Welt unterschiedlicher Lebensformen und Wertorientierungen. Sie nehmen diese Welt wahr im Licht verschiedener kultureller Traditionen, religiöser Deutungen, wissenschaftlicher Bestimmungen, politischer Interessen. Sie erfahren diesen Pluralismus einer offenen Gesellschaft als eine Bereicherung ihres Lebens, aber auch als Verunsicherung und Bedrohung.

Kinder und Jugendliche wachsen heran in dem Wunsch, an dem Leben dieser Gesellschaft teilzunehmen, sie möchten Verantwortung übernehmen und ihre Vorstellungen von einer wünschenswerten Zukunft verwirklichen. Sie erfahren dabei jedoch auch Widerstände, die dies auslöst.

Kinder und Jugendliche wachsen heran in einer Gesellschaft, in der ihnen tagtäglich vielfältige Informationen durch Medien vermittelt werden. Dies erweitert den Horizont ihrer Erfahrungen. Die Zunahme solcher Erfahrungen aus zweiter Hand beeinträchtigt aber auch die Fähigkeit, die Welt auf eigene Weise wahrzunehmen und der eigenen Erfahrung zu trauen.

1.2 Das Konzept der Grundbildung

Im Hinblick auf diese Situation entfalten die Lehrpläne ein Konzept von Grundbildung, das allen Schülerinnen und Schülern dazu verhelfen soll,

- die Vielfalt der natürlichen und gesellschaftlichen Wirklichkeit, in der sie leben, differenziert wahrzunehmen, zu empfinden und zu beurteilen
- das Eigene zu schätzen, das Fremde anzuerkennen und sich mit anderen darüber verständigen zu können
- Wege verantwortbaren Handelns zu finden und dabei mit anderen zusammenzuwirken
- der eigenen Erfahrung zu folgen, kritisch zu urteilen, Informationen sinnvoll zu nutzen
- eigene Ausdrucksmöglichkeiten zu entwickeln und gestaltend umzusetzen
- Verantwortung für sich selbst zu übernehmen und die eigene Persönlichkeit zu entwickeln
- Lernen als Teil des Lebens zu begreifen.

Grundbildung ist in diesem Sinne handlungsorientiert, lebensweltgebunden und erkenntnisgeleitet. Ihr Ziel ist es, alle zur Mitwirkung an den gemeinsamen Aufgaben in Schule, Beruf und Gesellschaft zu befähigen. In dieses Konzept eingeschlossen ist ein Verständnis von Grundbildung als vielseitiger Bildung in allen Dimensionen menschlicher Interessen und Möglichkeiten. Danach ist es Ziel von Grundbildung, allen zur Entfaltung ihrer geistigen, seelischen und körperlichen Fähigkeiten, ihrer individuellen Begabungen und Neigungen zu verhelfen.

Um diese beiden aufeinander bezogenen Ziele zu erreichen, muß die Schule offen sein für

- die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler
- erprobendes Handeln und authentische Erfahrungen innerhalb der Schule
- den gemeinsamen Unterricht von behinderten und nichtbehinderten Schülerinnen und Schülern
- den gemeinsamen Unterricht von Schülerinnen und Schülern verschiedener Kultur- und Sprachräume
- die Beschäftigung mit dem Niederdeutschen, das das Leben in diesem Land in Sprache, Literatur und Geschichte geprägt hat und noch heute beeinflusst
- Lernorte außerhalb der Schule.

1.2.1 Die Auseinandersetzung mit Kernproblemen

Kernprobleme artikulieren Herausforderungen und Aufgaben, wie sie sich sowohl in der Lebensgestaltung des einzelnen als auch im gesellschaftlichen Handeln stellen.

Im Rahmen der in § 4 SchulG niedergelegten Bildungs- und Erziehungsziele und der dort genannten geschichtlichen Bezüge soll die Auseinandersetzung mit diesen Kernproblemen den Schülerinnen und Schülern Verantwortungs- und Handlungsräume eröffnen.

Die Beschäftigung mit Kernproblemen richtet sich insbesondere auf

- die Bestimmung und Begründung von Grundwerten menschlichen Zusammenlebens sowie die Untersuchung ihrer Ausgestaltungsmöglichkeiten und Gefährdungen. Solche Grundwerte sind der Frieden, die Menschenrechte, das Zusammenleben in der Einen Welt mit unterschiedlichen Kulturen, Religionen, Gesellschaftsformen, Völkern und Nationen (Kernproblem 1: „Grundwerte“)
- die Einsicht in den Wert der natürlichen Lebensgrundlagen und der eigenen Gesundheit, in die Notwendigkeit ihrer Pflege und Erhaltung sowie in die Ursachen ihrer Bedrohung (Kernproblem 2: „Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen“)
- die Einsicht in Chancen und Risiken, die in der Veränderung der wirtschaftlichen, technischen und sozialen Lebensbedingungen liegen und die Abschätzung ihrer Folgen für die Gestaltung unserer Lebensverhältnisse (Kernproblem 3: „Strukturwandel“)

- die Bestimmung und Begründung des Prinzips der Gleichstellung von Frauen und Männern, Mädchen und Jungen in Familie, Beruf und Gesellschaft sowie die Untersuchung seiner Ausgestaltungsmöglichkeiten und Gefährdungen (Kernproblem 4: „Gleichstellung“)
- die Bestimmung und Begründung des Rechts aller Menschen zur Gestaltung ihrer politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebensverhältnisse, zur Mitwirkung und Mitverantwortung in allen Lebensbereichen sowie die Untersuchung der Ausgestaltungsmöglichkeiten und Gefährdungen dieses Rechts (Kernproblem 5: „Partizipation“).

Die Fachlehrpläne weisen ihren besonderen fachlichen Beitrag zur Auseinandersetzung mit den Kernproblemen aus.

Für die unterrichtliche Orientierung an den Kernproblemen gilt:

- Sie bezieht das in den Schulfächern zu vermittelnde Wissen und Können in die sachgerechte Bearbeitung der Kernprobleme ein.
- Sie stellt Kriterien zur Auswahl und Akzentuierung notwendiger Unterrichtsthemen bereit.
- Sie greift die über die Fachgrenzen hinausweisenden Probleme und Aufgaben auf und führt so zur Entwicklung fächerübergreifender Arbeitsformen.

1.2.2 Die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen und Kompetenzen

Schlüsselqualifikationen

Als Schlüsselqualifikationen werden die grundlegenden Einsichten und Einstellungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten bezeichnet, die den Schülerinnen und Schülern die Gestaltung ihres individuellen Lebens und die Teilnahme am gesellschaftlichen Handeln ermöglichen.

Zu ihrer Entfaltung und Vermittlung tragen alle Fächer bei, entsprechend ihren unterschiedlichen fachlichen Sichtweisen und Methoden, geleitet von dem Blick auf die fächerübergreifenden Ziele der Grundbildung.

Unter diesem Aspekt formulieren die Lehrpläne auch die Beiträge der Fächer zur Entwicklung der kognitiven, affektiven, ästhetischen, motorischen, praktisch-technischen und sozialen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler sowie ihrer Möglichkeiten, das eigene Leben an religiösen und philosophischen Sinndeutungen zu orientieren.

Die oben dargestellten Ziele der Grundbildung schließen für alle Fächer auch die Vermittlung grundlegender instrumenteller Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten ein, die als „Kulturtechniken“ unentbehrlich sind: vom Lesen, Schreiben, Rechnen bis hin zur Benutzung informationstechnischer Hilfsmittel, von Arbeits- und Lerntechniken bis hin zu motorischen und ästhetischen Ausdrucks- und Gestaltungsformen.

Kompetenzen

In den Fachlichen Konkretionen werden diese unterschiedlichen Leistungen der Fächer als Beiträge des Faches zur Vermittlung von Kompetenzen beschrieben. Die Aussagen zu den Kompetenzen sind auf den Prozeß des schulischen Lernens und Arbeitens bezogen und gegliedert in Aussagen zur Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Selbstkompetenz und Sozialkompetenz. Sie sind Aspekte einer auf Handeln gerichteten und als Ganzes zu vermittelnden Lernkompetenz.

1.3 Grundsätze der Unterrichtsgestaltung

Das Konzept der in 1.2 dargestellten Grundbildung erfordert Sozial- und Arbeitsformen, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen,

- den Unterricht aktiv und selbstverantwortlich mitzugestalten
- eigene Schwerpunkte zu setzen und unterschiedliche Lernwege zu entwickeln (differenzierendes und individualisierendes Lernen)
- partnerschaftlich mit anderen zu lernen und zusammenzuarbeiten (soziales Lernen).

Dabei haben auch solche Arbeitsformen ihren Stellenwert, die geeignet sind, lehrgangsorientiert z. B. Informationen und Sachverhalte gezielt und im Überblick zu vermitteln oder Grundfertigkeiten systematisch einzuüben und zu festigen.

1.3.1 Fachbezogenes Lernen

Eine der grundlegenden Formen schulischen Lernens ist das fachbezogene Lernen. Der Fachunterricht ist bestimmt durch

- den Bezug auf die jeweiligen Fachwissenschaften und ihre Systematik
- die didaktische und methodische Durchdringung fachlicher Inhalte
- den Beitrag des Faches zur Bildung und Erziehung.

Mit der Arbeit in den Fächern verbindet sich ein Lernen, das weiterführende Lebens-, Denk- und Handlungszusammenhänge eröffnet, in denen die Schülerinnen und Schüler den Sinn des zu Lernenden erfassen und erfahren können. Um dieses Lernen in Zusammenhängen zu gewährleisten, kommt dem themenzentrierten und dem fächerübergreifenden Arbeiten besondere Bedeutung zu.

1.3.2 Themenzentriertes Arbeiten

Im Mittelpunkt des Unterrichts stehen Themen, die den fachbezogenen und den fächerübergreifenden Unterricht auf notwendige Fragestellungen konzentrieren. Solche Themen haben sinnstiftende und ordnende Funktion und bilden in sich geschlossene Lernzusammenhänge. Diese Zusammenhänge ergeben sich aus

- den Erfahrungen und Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler (Lebensweltbezug)
- den durch das Konzept der Grundbildung bezeichneten Aufgaben (Bezug zur Grundbildung)
- dem fachlichen Bemühen um Wissen, Können und Erkenntnis (Fachbezug).

Die genannten Bezüge können in den einzelnen Themen unterschiedlich gewichtet sein.

Themenzentriertes Arbeiten ist verbindlich. Spezifische Aussagen zur Verbindlichkeit finden sich in den Fachlichen Konkretionen unter 2.3 bzw. 2.4.

Wie mit den Themen im Unterricht umgegangen werden kann, wird in den Lehrplänen an verschiedenen Stellen erläutert (vgl. Fachliche Konkretionen 2.3 bzw. 2.4).

1.3.3 Fächerübergreifendes Arbeiten

Die Lehrpläne nehmen auch mit dem fächerübergreifenden Arbeiten die pädagogische Forderung nach dem Lernen in Zusammenhängen auf. Das didaktische Selbstverständnis und die Unterrichtspraxis eines jeden Faches schließen das Zusammenwirken der Fächer ein.

Fächerübergreifendes Arbeiten ist verbindlich. Es ist Aufgabe der Lehrkräfte und der Konferenzen im Rahmen ihrer Zuständigkeiten, diese Intention umzusetzen sowie Formen, Umfang und Organisation des fächerübergreifenden Arbeitens zu entwickeln. Dabei werden die besonderen Bedingungen der Schulart und der einzelnen Schule sowie die Erfahrungen und Vorstellungen der jeweiligen Lerngruppe einbezogen. Diese Regelungen schaffen Gestaltungsräume für die einzelne Schule und eröffnen ihr Möglichkeiten, eigene Profile zu entwickeln.

Um die Zusammenarbeit der Fächer zu ermöglichen und zu fördern, folgen alle Lehrpläne einer einheitlichen Grundstruktur. Für die notwendigen Absprachen über das fächerübergreifende Arbeiten sind sie auch auf der thematischen Ebene in vielen Bereichen aufeinander abgestimmt (vgl. Fachliche Konkretionen 2.3 bzw. 2.4).*

* Zu den Möglichkeiten fächerübergreifender Zusammenarbeit vgl. auch IPTS-Arbeitspapiere zur Unterrichtsfachberatung „Formen und Methoden fächerübergreifenden Arbeitens“, Kiel 1997

1.3.4 Aufgabenfelder von allgemeiner pädagogischer Bedeutung

Die Auseinandersetzung mit den Kernproblemen (vgl. 1.2.1) schließt auch solche Bildungs- und Erziehungsaufgaben ein, die bereits Bestandteil des Unterrichts sind und für die Dokumentationen, Handreichungen oder Materialien für den Unterricht vorliegen. Form, Umfang, Organisation und Verbindlichkeit sind zumeist durch Erlasse geregelt. Ihre Intentionen und Inhalte werden überwiegend themenzentriert und fächerübergreifend erarbeitet. In der einzelnen Schule soll Verständigung darüber gesucht werden, wie und mit welchen Schwerpunkten diese Aufgabenfelder bearbeitet werden können.

Die pädagogischen Aufgaben ergeben sich aus Bereichen wie

- Medien
- Informations- und Kommunikationstechnologien
- Berufs- und Arbeitswelt
- Verkehr
- Gesundheit
- Partnerschaft und Sexualität
- Gewalt
- Sucht
- Umwelt
- Darstellendes Spiel
- Niederdeutsch, regional auch Friesisch
- Interkulturelles Lernen
- Europa
- Eine Welt.

Hinweise auf Erlasse und Materialien enthält der Anhang.

1.4 Schulstufen und Schularten

Die Lehrpläne gehen aus von der im Schulgesetz festgelegten Gliederung des Schulwesens in Schulstufen und Schularten und tragen - unter Berücksichtigung des Bildungsauftrages der einzelnen Schulart - dazu bei, die gemeinsamen Bildungs- und Erziehungsziele in den Mittelpunkt der Arbeit in allen Schulen zu rücken.

Für den gemeinsamen Unterricht von behinderten und nichtbehinderten Schülerinnen und Schülern - nach der Ordnung für Sonderpädagogik (OSP) - sind die Lehrpläne in der Differenzierung umzusetzen, die eine individuelle Förderung behinderter Schülerinnen und Schüler ermöglicht.

1.4.1 Der Übergang von der Grundschule zur Sekundarstufe I

Sowohl der Lehrplan Grundschule als auch die Lehrpläne der Sekundarstufe I folgen dem Konzept der gemeinsamen Grundbildung, das in der oben entfalteten Weise auf die Situation der Schülerinnen und Schüler, ihre Erfahrungen, Lernvoraussetzungen und Lernmöglichkeiten bezogen ist.

Die Lehrpläne stellen die Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften der Grundschule und der weiterführenden allgemeinbildenden Schule auf eine gemeinsame Grundlage. Sie schaffen damit auch die Voraussetzungen dafür, daß

- die Lehrkräfte der abgebenden und der aufnehmenden Schulen sich in Bildungs- und Erziehungsfragen abstimmen und
- die Schülerinnen und Schüler die Herausforderungen der nächsten Schulstufe annehmen können.

Um die Kontinuität der Erziehungs- und Bildungsarbeit beim Übergang sicherzustellen, sind den Fachlichen Konkretionen jedes Lehrplans der Sekundarstufe I Ausführungen zur Lernausgangslage vorangestellt. Hier werden unter fachspezifischem Blickwinkel die in der Grundschule erworbenen Erfahrungen und Kenntnisse, Lernstrategien und -fähigkeiten dargelegt, die die Lehrkräfte in der Sekundarstufe I kennen und berücksichtigen sollen.

Unter fächerübergreifendem Blickwinkel ist am Ende der Grundschule von folgenden Voraussetzungen auszugehen:

Die Grundschule hat den Schülerinnen und Schülern grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse und Einstellungen, die für eine weiterführende Bildung unerlässlich sind, vermittelt, insbesondere im Lesen, Schreiben und Rechnen, im Beobachten, Erkunden, Ordnen, Vergleichen, Experimentieren, Auswerten, Darstellen und Gestalten.

Die Schülerinnen und Schüler haben Formen gemeinsamen Lebens und Arbeitens kennengelernt und eingeübt, wie z. B.

- das Erkennen und Bearbeiten von Problemen in der Lerngruppe
- das gegenseitige Helfen
- das gemeinsame und individuelle Entwickeln von Lernwegen und Lösungsstrategien
- und die Rücksichtnahme auf die Lern- und Lebensbedürfnisse anderer.

1.4.2 Schularthprofile, Abschlüsse und Übergänge

Die Lehrpläne der Sekundarstufe I formulieren im Rahmen einer gemeinsamen Struktur eine in allen Schularten zu vermittelnde Grundbildung, deren oben dargelegtes Konzept auch Grundsätze der Unterrichtsgestaltung einschließt. Sie regen damit die Kooperation zwischen den Schularten an.

Die Lehrpläne enthalten auch weiterführende Angaben zu den Schularthprofilen; sie reichen von einer Zusammenstellung der Kriterien, die für die Ausgestaltung des jeweiligen Schularthprofils maßgeblich sind, bis zu gesondert ausformulierten schulartspezifischen Teilen. Die Lehrpläne sehen somit eine differenzierende, fachbezogene Entwicklung von Schularthprofilen vor. Diese sind insbesondere aus den auf die jeweiligen Abschlüsse und Übergänge bezogenen Anforderungen der Hauptschule, der Realschule, des Gymnasiums und der Gesamtschule (§§ 12 bis 16 SchulG) abzuleiten.

Dabei werden hier auch die Besonderheiten der Schularten berücksichtigt, die zurückzuführen sind auf

- die institutionellen Rahmenbedingungen, wie Fächerkanon, Stundentafel, schulartbezogene Regelungen
- und die unterrichtlichen Rahmenbedingungen, wie Lernvoraussetzungen, Begabung und Leistung der Schülerinnen und Schüler.

1.4.3 Vorbereitung auf die Berufs- und Arbeitswelt

Alle Schularten der Sekundarstufe I stehen vor der gemeinsamen Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler auch auf die Berufswelt vorzubereiten. Besonders in den letzten Schuljahren sollen die Schülerinnen und Schüler - je nach Schulart in unterschiedlicher Ausrichtung und Gewichtung - in die Grundstrukturen der Berufs- und Arbeitswelt eingeführt werden.

Diese Aufgabe wird von verschiedenen Fächern in vielfältigen Formen wahrgenommen. Die Lehrpläne weisen in unterschiedlichen Zusammenhängen hin auf

- die Behandlung berufsbezogener Themen in den einzelnen Fächern
- die Verstärkung fächerübergreifenden Unterrichts über die Zusammenhänge der Arbeitswelt
- den Erwerb von Schlüsselqualifikationen und Kompetenzen im Hinblick auf die Anforderungen der Berufswelt
- die Vernetzung des Lernens in der Schule mit Lernorten in Handwerk, Handel, Industrie und Dienstleistung
- die Vorbereitung, Durchführung, Betreuung und Auswertung von Berufs- und Betriebspraktika.

1.5 Leistungen und ihre Bewertung

Der Entwicklung und Förderung von Leistungsbereitschaft und -fähigkeit kommt große Bedeutung zu. Leistungen werden nach pädagogischen und fachlichen Grundsätzen ermittelt und bewertet.

Leistungsbewertung wird verstanden als Dokumentation und Beurteilung der individuellen Lernentwicklung und des jeweils erreichten Leistungsstandes. Sie berücksichtigt nicht nur die Ergebnisse, sondern auch die Prozesse schulischen Lernens und Arbeitens. Leistungsbewertung dient als kontinuierliche Rückmeldung für Schülerinnen, Schüler, Eltern und Lehrkräfte und ist eine wichtige Grundlage, wenn es darum geht, zu beraten und zu fördern.

Die Leistungsbewertung orientiert sich an Kriterien, die sich aus dem Beitrag des jeweiligen Faches zum Erwerb von Kompetenzen ergeben.

Neben den Leistungen im Bereich der Sach- und Methodenkompetenz sind auch Stand und Entwicklung der im Unterricht vermittelten Selbst- und Sozialkompetenz zu bewerten. Dazu gehören solche Fähigkeiten, Einstellungen und Haltungen, die besonders für das selbständige Lernen und das Lernen in Gruppen wichtig sind. Sie werden in Unterrichtsformen sichtbar und erfaßbar, die durch Selbstorganisation und Zusammenarbeit gekennzeichnet sind.

Kriterien und Verfahren der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern offengelegt und erläutert.

• Beurteilungsbereiche

In der Leistungsbewertung werden zwei Beurteilungsbereiche unterschieden: Unterrichtsbeiträge und Klassenarbeiten.*

Leistungsnachweise

Leistungsnachweise werden in allen Fächern in Form verschiedenartiger Unterrichtsbeiträge erbracht.

Darüber hinaus werden in bestimmten Fächern Klassenarbeiten angefertigt. In diesen Fächern ist zu berücksichtigen, daß der Bereich Unterrichtsbeiträge ein stärkeres Gewicht hat als der der Klassenarbeiten.

Beurteilungsbereich „Unterrichtsbeiträge“

Unterrichtsbeiträge umfassen alle Leistungen, die sich auf die Mitarbeit und Mitgestaltung im Unterricht und im unterrichtlichen Kontext beziehen. Zu ihnen gehören

mündliche Leistungen

praktische Leistungen

schriftliche Leistungen, soweit es sich nicht um Klassenarbeiten handelt.

* Zur Leistungsbewertung in den Wahlpflichtkursen der Klassenstufen 9 und 10 der Realschule vgl. die jeweils gültigen Erlasse.

Bewertet werden können im einzelnen z.B.

- Beiträge in Gruppen- und Unterrichtsgesprächen
- Vortragen und Gestalten
- Erledigen von Einzel- und Gruppenaufgaben, Beiträge zu Gemeinschaftsarbeiten
- Projektaufträge und -präsentationen
- Hausaufgaben, Haushefte, Arbeitsmappen
- Praktisches Erarbeiten von Unterrichtsinhalten
- Schriftliche Überprüfungen / Tests (bis zu 20 Minuten Dauer)
- Protokolle, Referate
- Medienproduktionen (möglichst unter Einbeziehung elektronischer Medien).

Beurteilungsbereich „Klassenarbeiten“

In den Fächern, in denen Klassenarbeiten angefertigt werden, finden sich unter 2.5 (Fachliche Konkretionen) nähere Aussagen zu Zahl und Dauer der Klassenarbeiten. Die Klassenarbeiten können sich auch aus fächerübergreifendem Unterricht ergeben.

• Besondere Regelungen

- Zur Leistungsermittlung und zur Leistungsbewertung behinderter Schülerinnen und Schüler vgl. § 7 Abs. 1 und 2, § 12 Abs. 3 der Ordnung für Sonderpädagogik (OSP)
- Zur Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern mit einer anderen als der deutschen Muttersprache vgl. § 2 Abs. 4 der Zeugnisordnung (ZO)
- Zur Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern mit ausgeprägten Rechtschreibschwierigkeiten oder einer förmlich festgestellten Rechtschreibschwäche vgl. § 2 Abs. 4 der Zeugnisordnung (ZO) und den Erlaß „Förderung von Schülern mit Lese-Rechtschreibschwäche (Legasthenie)“.

• Zeugnisnote

Die Zeugnisnote wird nach fachlicher und pädagogischer Abwägung aus den Noten für die Unterrichtsbeiträge und ggf. für die Klassenarbeiten gebildet. Bei der Gesamtbewertung hat der Bereich Unterrichtsbeiträge ein stärkeres Gewicht als der Bereich Klassenarbeiten. Entsprechendes gilt, wenn nach § 35 SchulG Berichtszeugnisse anstelle von Notenzeugnissen treten.

• Fachspezifische Hinweise

Fachspezifische Hinweise zur Leistungsbewertung werden unter 2.5 gegeben.

2 Fachliche Konkretionen

2.1 Lernausgangslage

Der Weltkundeunterricht in der 5. Klassenstufe knüpft an die Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse und Einstellungen an, die die Schülerinnen und Schüler aus der Grundschule mitbringen.

Sie haben dort bereits eingeübt:

- in der Gruppe zusammenzuarbeiten
- sich dabei gegenseitig zu helfen und eigenständig Fragestellungen zu bearbeiten
- didaktisch ausgewählte Informationen planvoll zu sammeln und nach vorgegebenen Kriterien zu ordnen und zu bewerten
- sich in überschaubaren Themenzusammenhängen fächerübergreifend zu orientieren, eigene Gestaltungsmöglichkeiten zu erproben.

Ein wesentliches Ziel des Unterrichts zu Beginn der 5. Klassenstufe ist es, unterschiedliche Erfahrungen, Kenntnisse und Fähigkeiten aufzunehmen und sicherzustellen, daß bei aller Heterogenität grundlegende Arbeitstechniken für alle verfügbar sind.

Die Orientierung der Lehrpläne aller Schularten an den gemeinsamen Kernproblemen bedeutet, daß die Schülerinnen und Schüler sich in der Grundschule mit Themenbereichen beschäftigt haben, die im Weltkundeunterricht wieder aufgegriffen werden:

- Orientierung in Raum und Zeit
- Verschiedenartigkeit von Lebens- und Kulturräumen
- Verantwortung des Menschen gegenüber sich selbst, anderen Menschen und der Natur
- Zusammenleben zwischen den Geschlechtern.

2.2 Der Beitrag des Faches zur Grundbildung

2.2.1 Der Beitrag des Faches zur Auseinandersetzung mit den Kernproblemen

Das Fach Weltkunde versteht sich als ein Kernfach der politischen Bildung im Rahmen des gesellschaftlichen Bildungsauftrags, wie er im Schleswig-Holsteinischen Schulgesetz formuliert ist. Das übergeordnete Ziel der Erziehung zu bewußtem, verantwortlichen Handeln des einzelnen in der Gesellschaft und für die Gemeinschaft ist immer bezogen auf die jeweils erlebte, unmittelbare und zukünftige gesellschaftliche Situation. Lernkompetenz kann nur erworben werden, wenn durch den Bezug auf Kernfragen der Gesellschaft Handlungsfelder der heutigen Realität in den Unterricht einbezogen werden. Die Auswahl der Themen im Fach Weltkunde orientiert sich an den fünf Kernproblembereichen, die für die Lehrpläne aller Fächer Bezugsgrößen sind.

Der integrierte Ansatz des Faches soll vermeiden, daß die Betrachtung der gesellschaftlichen Wirklichkeit nur durch die jeweils spezifischen Fragestellungen der Einzelfächer erfolgt. Durch ihre Zusammenführung ist es möglich, die Behandlung eines Themas gleichzeitig in seiner historischen, geographischen, wirtschaftlichen und politischen Dimension vorzunehmen. Damit wird die künstlich vorgenommene Aufteilung von Inhalten, die erst zusammen Realität darstellen, aufgehoben. Die notwendige didaktische Reduzierung erfolgt über die Eingrenzung der Themenstellung und ihre altersangemessene Auswahl und Bearbeitungsform. Das bedeutet, daß historisches Bewußtsein nicht aus der Beschäftigung mit der chronologischen Abfolge historischer Ereignisse erwächst, daß die Beschäftigung mit dem geographischen Raum nicht isoliert erfolgt und die Auseinandersetzung mit wirtschaftlichen und politischen Strukturen und Prozessen nicht losgelöst von den anderen Dimensionen gesellschaftlicher Wirklichkeit stattfindet.

Der Beitrag des Faches zu einzelnen Kernproblemen

Über die Vermittlung von Wissen und Kenntnissen hinaus geht es im Fach Weltkunde auch um Einstellungen und Handlungen, die in der Auseinandersetzung mit den einzelnen Kernproblemen vermittelt werden.

Kernproblem 1: „Grundwerte“

Im Fach Weltkunde wird die Erkenntnis vermittelt, daß Werte und Normen gebunden an Kultur- und Zeiträume und damit veränderbar sind. Die Fragen nach der Herausbildung eines gesellschaftlichen Konsenses über die Grundwerte, nach den Ursachen für Veränderungen und den Auswirkungen von Grundwerten auf gesellschaftliche Entwicklungen stehen dabei im Mittelpunkt.

Ein Anliegen des Weltkundeunterrichts ist es, daß Schülerinnen und Schüler die Menschenrechte als Leitwert für ein friedliches Zusammenleben in der einen Welt akzeptieren. Das Bewußtsein der individuellen und gemeinsamen Verantwortung für die Schaffung und Sicherung des Friedens in allen Lebensbereichen ist die grundlegende Haltung zur Unterstützung dieses Anliegens.

Kernproblem 2: „Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen“

Menschen wissen heute nicht nur etwas über die natürlichen Grundlagen und Bedingungen aller Lebensprozesse, sondern auch zunehmend mehr über die Bedrohung der Natur durch menschliche Einwirkung. Erforderlich ist - nach Abwägen der unterschiedlichen Interessen - die Bereitschaft, sich für den Erhalt einer gesunden Lebensumgebung für alle Lebenwesen einzusetzen.

Kernproblem 3: „Strukturwandel“

Aus der Kenntnis der Bedingungen für Strukturwandel und seiner Folgen soll die Bereitschaft entstehen, sich aktiv an der Gestaltung der Lebens- und Arbeitsbedingungen zu beteiligen. Dabei sollte die Situation, in der gesellschaftliche Minderheitengruppen leben, besondere Berücksichtigung finden.

Kernproblem 4: „Gleichstellung“

Bei der Auseinandersetzung mit diesem Kernproblem geht es insbesondere um Akzeptanz der Unterschiede zwischen den Geschlechtern, die Ermutigung zu einer geschlechtsspezifischen Identitätsbildung und die Bereitschaft, einer Benachteiligung aus Gründen des Geschlechts in Familie, Beruf und Gesellschaft entgegenzuwirken.

Kernproblem 5: „Partizipation“

Die Beschäftigung mit Möglichkeiten und Grenzen der Teilhabe an der Gestaltung der Gesellschaft in früheren und heutigen Zeiten bei uns und in anderen Kultur- und Lebensräumen soll das Interesse für eine aktive Wahrnehmung demokratischer Rechte wecken. Der Unterricht kann dazu ermutigen, wenn Lernen in realitätsnahen Handlungsfeldern möglich ist. Aus ihnen soll auch ersichtlich werden, daß nicht alle Bürgerinnen und Bürger der Bundesrepublik die gleichen Möglichkeiten der gesellschaftlichen und politischen Partizipation besitzen.

2.2.2 Der Beitrag des Faches zur Vermittlung von Kompetenzen**Sach- und Methodenkompetenz**

In den Beispielen für die Arbeit mit Themen (2.3.2) wird auf die zum jeweiligen Thema gehörende Sachkompetenz hingewiesen. Die für die Erschließung und Bearbeitung dieser Themen im Weltkundeunterricht erforderliche Methodenkompetenz konzentriert sich vor allem auf die Bereiche:

- Kenntnis und Anwendung von Verfahren zur Erschließung und Auswertung von Informationen aus unterschiedlichen Quellen
- Kritischer Umgang mit Informationen (Quellenkritik)
- Anwendung verschiedener Darstellungsformen von Unterrichtsergebnissen
- Planungskompetenz für eigene Forschungsvorhaben (z. B. Spurensuche vor Ort)
- Organisationskompetenz für Arbeitsabläufe (Zeitplanung, Struktur und Inhalte).

Andere fachspezifische Arbeitstechniken werden in den jeweiligen Themen genannt.

Selbstkompetenz

Der Weltkundeunterricht trägt dazu bei, daß die Schülerinnen und Schüler

- ihre eigene Subjektivität erfassen
- sich und ihre geschichtliche und gesellschaftliche Situation verstehen
- neugierig werden auf Unbekanntes, Geschichtliches und Fremdes.

Der Weltkundeunterricht vermittelt

- Kommunikations- und Kontaktfähigkeit
- Selbständigkeit bei der Lösung von Arbeitsaufträgen
- Fähigkeit zur Selbstkritik
- Fähigkeit, einen eigenen Standpunkt zu bilden, zu vertreten und zu überprüfen
- Fähigkeit, Konflikte anzusprechen und zu ihrer Lösung beizutragen.

Sozialkompetenz

Der Weltkundeunterricht vermittelt

- Kooperationsfähigkeit
- Kompromißfähigkeit
- Fähigkeit zur Empathie und Solidarität
- Bereitschaft, anderen zu helfen und sich helfen zu lassen
- Bereitschaft, sich an der Aufstellung von Regeln zu beteiligen und die Verantwortung für ihre Einhaltung zu übernehmen
- Akzeptanz von Unterschiedlichkeit
- Toleranz gegenüber den Standpunkten anderer bei gleichzeitiger Bereitschaft, sich darüber auseinanderzusetzen.

2.3 Themen

Zur Arbeit mit der Themenübersicht und den Themen

- Die Jahrgangsfachkonferenz entscheidet, welche Unterrichtsinhalte sie zu den Themen aufnehmen will und legt den Zeitraum dafür fest.
- Die möglichen inhaltlichen Schwerpunkte, die in den Themenbeispielen ausgewiesen sind, stellen ein Auswahlangebot dar. Die Jahrgangsfachkonferenz kann sich auch für andere inhaltliche Schwerpunkte entscheiden - verbindlich sind jedoch die Lernintentionen, die den Anteil der Grundbildung in bezug auf die einzelnen Kernprobleme beschreiben.
- Es muß zeitlich soviel Freiraum sein, daß aktuelle Themen aufgenommen werden können, auch wenn sie eigentlich erst für eine andere Klassenstufe vorgesehen sind. Schwerpunktsetzungen zu diesen Themen und die Gestaltungsvorschläge für den Unterricht müssen dann die Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen.
- Die Hinweise zu den stufenbezogenen Lern- und Arbeitstechniken stellen einen verbindlichen, aufeinander aufbauenden Katalog dar, der als Methodenkompetenz überprüfbar ist. Dieser Katalog beschreibt die Maximalanforderungen. Eine differenzierende Festlegung des Anspruchs in bezug auf die heterogenen Voraussetzungen erfolgt in der Jahrgangsfachkonferenz.
- Die Vorschläge zu einer möglichen Vernetzung mit anderen Unterrichtseinheiten und mit anderen Unterrichtsfächern setzen die Absprache im Jahrgangsteam voraus. In einigen Beispielen wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sich das Thema für eine fächerübergreifende Unterrichtsphase anbietet.

2.3.1 Übersicht

Aussagen zur Verbindlichkeit		
<p>In jeder Klassenstufe soll mindestens ein Thema zu jedem Kernproblem im Unterricht behandelt werden. Alle Themen sind gleichwertig, da sie die gleiche Möglichkeit bieten, in bezug auf die Auseinandersetzung mit den Kernprobleme, den Erwerb von Kompetenzen, Grundbildung zu vermitteln.</p>		
Kernprobleme	Themen	Klassenstufen
1. Grundwerte	1. Orientieren, nicht verlaufen 2. Niemand verläßt gern seine Heimat 3. Reise durch Europa (vgl. 2.3.2) 4. Kinder in der Welt (vgl. 2.3.2)	5/6
	5. Entdeckt, erobert, ausgebeutet - bis heute? (vgl. 2.3.2) 6. Krieg und Kriegserfahrung (vgl. 2.3.2) 7. Miteinander leben will gelernt sein (vgl. 2.3.2)	7/8
	8. Frieden sichern - mit welchen Mitteln? 9. Europa - das sind auch wir 10. Eine Welt - viele Welten? 11. Leben in der multikulturellen Gesellschaft	9/10
1. Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen	1. Gesundheit fängt beim Frühstück an 2. Sehr heiß, sehr kalt - und wir dazwischen 3. Die Tonne ist voll - wohin mit dem Müll?	5/6
	4. Urlaubsreisen - um jeden Preis? (vgl. 2.3.2) 5. Hunger ist kein Schicksal - Hunger wird gemacht 6. Versinkt Schleswig-Holstein im Meer? (vgl. 2.3.2)	7/8
	7. Mythos Gesundheit - Stigma Krankheit (vgl. 2.3.2)	9/10

Kernprobleme	Themen	Klassenstufen	
3. Strukturwandel	1. Mit Feuer und Faustkeil - so fingen wir an (vgl. 2.3.2) 2. Ich will Spaß und Freizeit - da hab' ich meine Freiheit	5/6	
	3. Mit Volldampf in die neue Zeit (vgl. 2.3.2) 4. Berufsplanung als Lebensplanung	7/8	
	5. Arm oder reich - Glücksache? 6. Fortschritt als Motor - Fortschritt ohne Ende?	9/10	
	4. Gleichstellung	1. Mädchen und Jungen - zwei verschiedene Welten?	5/6
		2. Superfrau und Traummann - Rollenbilder im Wandel	7/8
		3. Gleichberechtigung - eine Frage der individuellen Lebensgestaltung? (vgl. 2.3.2) 4. Familienpolitik - Politik mit der Familie	9/10
5. Partizipation		1. Ich und Wir in der neuen Klassengemeinschaft (vgl. 2.3.2) 2. Herrschaft über Land und Menschen	5/6
	3. „Stadtluft macht frei“ - auch heute? 4. Mit aller Gewalt - heiligt der Zweck die Mittel? 5. Hab' ich recht oder auch Rechte? 6. Führer und Verführte	7/8	
	7. Wie wir wurden, was wir sind: Bestandsaufnahme Bundesrepublik (vgl. 2.3.2) 8. Die da oben - wir hier unten: Findet Politik ohne uns statt? (vgl. 2.3.2) 9. Sowjetunion - Ende eines Experiments	9/10	

2.3.2 Beispiele für die Arbeit mit Themen

Die Beispiele zeigen, wie die Intentionen des Lehrplans im Unterricht realisiert werden können. Sie skizzieren Möglichkeiten themenzentrierten und fächerübergreifenden Arbeitens und wollen zu eigener situationsbezogener Gestaltung der Themen anregen.

Thema 1: Ich und Wir in der neuen Klassengemeinschaft
Kernproblem 5: Partizipation

Klassenstufe 5

In dieser Einstiegseinheit für die erste Schulwoche in der 5. Klassenstufe geht es um die Anfänge der aktiven Gestaltung der neuen Klassengemeinschaft. Das Kennenlernen untereinander, das Aufbauen von Vertrauen, die Wahrnehmung unterschiedlicher Verhaltensweisen und Einstellungen, die Ermutigung zur Zusammenarbeit in einer kleinen Gruppe und eine zunehmende Identifikation mit der kleinen Tischgruppe und der größeren Klassengruppe stehen im Mittelpunkt. Die ersten Absprachen von Regeln und die gemeinsame Überprüfung ihrer Einhaltung haben einen besonderen Stellenwert in bezug auf Einüben in demokratische Umgangsformen. Die Akzeptanz von vorgegebenen Grenzen in der Schule einerseits und die Wahrnehmung von Entscheidungsspielräumen zur eigenständigen Ausgestaltung andererseits sind grundlegende Erfahrungen für die politische Bildung.

Lern- und Arbeitstechniken

- Einander zuhören und ausreden lassen, auf die Beiträge anderer eingehen
- Über Regeln gemeinsam beschließen, sich an Regeln halten
- Ein Heft mit Inhaltsverzeichnis anlegen
- Vorgegebene Aufgaben in Kleingruppen bearbeiten

Inhalte:

- Wir stellen uns einander vor
- Vier Jahre Grundschule - welche Erfahrungen mit Schule bringen wir mit, welche Wünsche haben wir an die neue Schule?
- Orientierung im Raum: Unser Wohnort - unser Schulort
- „Who is who“ in der Gesamtschule
- Gesprächsregeln
- Bedeutung von Klassenämtern für die Gemeinschaft und Verteilung von Ämtern
- Wir richten uns ein
- Verschiedene Sitzordnungen in der Klasse und ihre Bedeutung für den Unterricht
- Schnupperkurse in den neuen Gesamtschulfächern

Hinweise zum Unterricht**fachspezifische Hinweise**

- Kennenlernspiele drinnen und draußen
- Ein Meßtischblatt der Schulumgebung mit den Wohnorten der Schülerinnen und Schüler markieren, Ortsbegehung machen
- Schulrallye durchführen
- Steckbriefe erstellen und aushängen
- Ein Klassentagebuch beginnen: Jede Tischgruppe trägt einmal wöchentlich ein
- Ein Tischgruppenwappen - ein Klassenwappen/-symbol erstellen lassen
- Gemeinsames Frühstück
- Geburtstagskalender erstellen
- Wandbild mit Fotos von allen erstellen
- Jedes Kind erstellt ein Heft zur ersten Woche, verschiedene Aufgaben sind vorgesehen
- Ausgestalten eines eigenen Aufbewahrungskastens im Klassenraum

Thema 1: Mit Feuer und Faustkeil - so fingen wir an**Klassenstufen 5/6****Kernproblem 3: Strukturwandel**

Die Schülerinnen und Schüler vollziehen nach, wie steinzeitliche Menschen in Anpassung an ihren natürlichen Lebensraum zusammengelebt und durch geschlechtsspezifische Arbeitsteilung und Spezialisierung ihr Überleben gesichert haben. In spielerisch gestalteten Handlungsfeldern aus dem Leben der ersten Menschen und in der Auseinandersetzung mit Funden vor Ort und im Museum erleben sie, welche künstlerischen und technischen Leistungen steinzeitliche Menschen vollbracht haben. Der Prozeß der Menschwerdung, die Nutzung der Natur zum Überleben sowie die Entwicklung von Werkzeug, Ackerbau und Viehzucht als Voraussetzung der Sesshaftwerdung sind Stationen bei der Erarbeitung politisch-sozialer Veränderungen und ihrer Abhängigkeit von natürlichen Voraussetzungen und wirtschaftlichen Entwicklungen.

Die Beschäftigung mit heute lebenden Naturvölkern eröffnet die Perspektive der Ungleichzeitigkeit historischer Entwicklungen, die Frage nach der Verschiedenheit von Lebensweisen wie auch die Frage nach Erhaltungswürdigkeit von Naturräumen.

Lern- und Arbeitstechniken

- Informationen aus einfachen Texten, Karten, Bildern entnehmen und vorher festgelegten Fragestellungen zuordnen
- Modellnachbau nach Bildvorlagen
- Eigenständiges Sammeln von Informationen und Materialien
- Darstellung der Arbeitsergebnisse in verschiedenen Präsentationsformen: Wandzeitung, Infobroschüre, geographische Karte mit informativen Erläuterungen, Wandfries
- Szenische Darstellung
- Sammelordner anlegen, gliedern, anschaulich gestalten
- Zusammenarbeit in Kleingruppen an vorgegebenen Arbeitsaufträgen
- Erstellen einer Zeitliste mit Bild- und Textelementen

Inhalte:

- Prozeß der Menschwerdung (zeitlich, räumlich, inhaltlich)
- Leben in der Steinzeit: Klima, Landschaft, Nahrung, Kleidung, Wohnung, Werkzeuge, Überleben in Gemeinschaften
- Arbeitsteilung und Rollenteilung: Sammeln und Jagen, Feuermachen
- Nomaden werden sesshaft: Tierhaltung, Ackerbau, Werkzeuge
- Kulte und Rituale: Jagdzauber, Höhlenmalerei, Fruchtbarkeitsrituale, Totenkult
- Steinzeitliches Leben heute: Naturvölker in Afrika, in Australien, am Amazonas, in Neuguinea
- Leben in der „Wildnis“ - Leben in der „Zivilisation“
- Problematisierung von Quellen, z. B. der Fall „Ötzi“ - der Steinzeitmensch aus den Ötztaler Alpen

Hinweise zum Unterricht

fachspezifische Hinweise

- Besuch im Museum mit Betreuung durch den museumspädagogischen Dienst (Herstellung von Werkzeugen, Getreide mahlen, Brotfladen backen, Kleidung herstellen)
- Höhlenbilder mit selbsthergestellten Naturfarben auf Packpapier nachmalen, ihre Bedeutung enträtseln
- Nachbau von Waffen und Werkzeugen
- Modelle von Wohnhäusern aus der Jungsteinzeit herstellen
- Eine Jagd szenisch vorbereiten: Jagdzauber, Arbeitsteilung, Materialplanung...
- Einen Fries herstellen mit Abbildungen und Erläuterungen zu Tieren, Pflanzen, Behausungen, Werkzeugen
- Karte mit Fundstellen von Spuren aus der Steinzeit herstellen, auch weltweit: Fundorte der ersten Menschen
- Wandzeitung unter der Fragestellung: Wenn wir heute in der Steinzeit leben würden - was würden wir nicht haben/kennen?

Anregungen für fächerübergreifendes Arbeiten

- Querverweise auf vorhandene Themenbereiche (TB), Arbeitsbereiche (AB), Themen (Th)
- Impulse für die Entwicklung fächerübergreifender Zusammenarbeit (➤)

Deutsch:

Th 7: Gestern, heute, morgen - vom Umgang mit der Zeit

Kunst:

AB 4: Wohnung/Architektur/gebauter Umwelt

Th 1: Gemeinsam wohnen - zusammen leben - die Umwelt gestalten

Kath. Religion:

TB 7: Gott

Th: Gott in der Schöpfung (Kl. 5)

Ev. Religion:

TB 5: Anders leben - anders glauben

Naturwissenschaften:

Th 1: Wasser als Lebelement

Sport:

➤ Survivaltraining mit Übernachtung, Jagdzaubertänze einüben

Thema 3: Reise durch Europa**Klassenstufen 5/6****Kernproblem 1: Grundwerte**

Die Bedeutung des Themas für den Unterricht leitet sich aus dem Prozeß des politischen und ökonomischen Zusammenwachsens Europas ab. Der Zugang zum Thema für Kinder dieser Jahrgangsstufe ergibt sich aus Reiseerfahrungen und aus Berichten in den Medien über Landschaften und Lebensverhältnisse im europäischen Raum. Dabei werden sie auch mit Klischees von Nationalcharakteren konfrontiert, die u. U. zu Vorurteilen führen. Die intensivere Kenntnis unserer europäischen - insbesondere der osteuropäischen - Nachbarn und der Abbau von Vorurteilen und Angst vor dem Fremden sind Voraussetzung eines friedlichen Zusammenlebens. Die Schülerinnen und Schüler entdecken Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den jeweiligen Lebensweisen. Sie erfahren, wie (sie als) Deutsche von anderen wahrgenommen werden und können dem ihre Selbstwahrnehmung gegenüberstellen. Sie lernen, sich in Europa räumlich zu orientieren.

Lern- und Arbeitstechniken

- Auswertung von Statistiken und thematischen Karten
- Gestaltung einer Wandzeitung
- Zeichnung von Umrißkarten nach Vorlagen
- Auswertung von einfachen Informationsquellen nach vorgegebenen Fragen
- Anlegen und Führen eines Themenordners mit Inhaltsverzeichnis
- Arbeit mit (selbsterstellten) Lernkarteien
- Sammeln von Informationen zu vorgegebenen Themen

Inhalte:

- Topographie Europas
- Alltagsleben in den europäischen Staaten im Vergleich (Sprache, Währung, Brauchtum, Essen, Freizeitgestaltung, Religionen, Schulalltag)
- Verteilung von Bodenschätzen, Vegetation und landwirtschaftlicher Produktion in Europa
- Verbindungen in Europa (z. B. Städtepartnerschaften)
- Urlaubsreisen in Europa
- Waren aus europäischen Ländern auf unseren Tischen

Hinweise zum Unterricht**fachspezifische Hinweise**

- Europarallye in arbeitsteiligen Gruppen: Darstellung verschiedener Länder nach vorher vereinbarten Kriterien
- Erstellung einer topographischen Lernkartei, topographische Rallye
- Darstellung des Alltags fiktiver Familien in unterschiedlichen Ländern
- Sprachführer durch Europa: Begrüßung, Verabschiedung, Namen erfragen, Bitte / Danke
- Wandzeitung zu Reiselandschaften in Europa
- Herstellung eines bebilderten europäischen Kochbuchs
- Wandzeitung zu Reisegebieten in Europa
- Marktforschung: Produkte aus Europa in unseren Geschäften
- Präsentation von Beispielen typischen Brauchtums
- Europa-Puzzle erstellen

Anregungen für fächerübergreifendes Arbeiten

- Querverweise auf vorhandene Themen (Th)
- Impulse für die Entwicklung fächerübergreifender Zusammenarbeit (➤)

Mathematik:

Th 2: Einfache geometrische Konstruktionen

Englisch:

➤ Kleine Szenen in der Fremdsprache: einkaufen, sich vorstellen, nach dem Weg fragen

Technik/Kunst:

➤ Herstellen eines Europapuzzles

Naturwissenschaften:

Th 1: Wasser als Lebelement

Thema 4: Kinder in der Welt**Klassenstufen 5/6****Kernproblem 1: Grundwerte**

Die Frage nach der Einlösung von Kinderrechten als Teil der Menschenrechte kann zu einer ersten Vorstellung von Rechten in einer demokratischen Gesellschaft führen. Im Sinne des friedlichen Zusammenlebens in der Welt kann die Bereitschaft zur Solidarität angesichts globaler Ungleichheit und Benachteiligung als Grundhaltung geweckt werden.

Die Schülerinnen und Schüler können bei diesem Thema

- Vorurteile über Menschen anderer Kulturen, anderer nationaler und ethnischer Herkunft überwinden lernen
- Unterschiedliche Lebensverhältnisse in unserer Einen Welt kennenlernen
- Wirkungsfaktoren für diese Lebensverhältnisse und den Zusammenhang zwischen Ernährung und Gesundheit erkennen
- Unterschiedliche Beeinflussung des Lebens und die Rolle von Kindern in der Familie durch die jeweilige ökonomische Situation (Kinderarbeit) kennenlernen.

Lern- und Arbeitstechniken

- Informationen aus einfachen Texten, Karten, Bildern entnehmen und vorher festgelegten Fragestellungen zuordnen
- Eigenständiges Sammeln von Informationen und Materialien zu vorgegebenen Fragestellungen
- Darstellung der Arbeitsergebnisse in verschiedenen Präsentationsformen: Wandzeitung, Infobroschüre, geographische Karte mit informativen Erläuterungen, szenische Darstellung
- Sammelordner anlegen, gliedern, anschaulich gestalten
- Zusammenarbeit in Kleingruppen, gemeinsame Entscheidung über Präsentationsform nach Auswahlangebot

Inhalte:

- Kinderalltag bei uns und anderswo: z. B. Schwarzafrika, Lateinamerika, Indien
- Wohnverhältnisse, Schule, Leben in den Familien, Erziehungsnormen, Arbeit von Kindern und Freizeitgestaltung, Ernährung und Gesundheit, Brauchtum und Glaubensvorstellungen
- Einlösung von Kinderrechten, Gewalt gegen Kinder, Überlebenskampf von Kindern, Kinder im Krieg
- Kinderhilfsorganisationen

Hinweise zum Unterricht**fachspezifische Hinweise**

- Wandzeitung über den Tagesablauf eines Kindes bei uns und in Afrika / Indien / Südamerika erstellen
- Spielzeug in der Freizeitgestaltung , Spielzeug herstellen, Spiele und Kinderlieder ausprobieren
- Hunger und Überfluß auf der Erde anhand einer geographischen Karte deutlich machen
- Die Darstellung von Familienrollen in Kinder- und Jugendbüchern auswerten
- Ein internationales Essen gestalten und dabei eine Mahlzeit eines Kindes/einer Familie in verschiedenen Ländern herstellen und dokumentieren
- Vergleich von Traditionen, Festen (Anlaß und Art der Gestaltung) über den Entwurf eines Festprogramms
- Bilddokumente zur Kinderarbeit zusammenstellen
- Hilfsorganisationen, z. B. UNESCO oder Terres des Hommes anschreiben, eventuell Patenschaften übernehmen
- Kontakt zu einer Eine-Welt-Gruppe am Ort aufnehmen
- Auswertung von Berichten zum Überlebenskampf der Straßenkinder über ein fiktives Interview
- Aussagen von Filmberichten zum Alltagsleben der Kinder in eine szenische Darstellung umsetzen: „Ich bin aus ...“
- Berichtsaspekte vorher gemeinsam erarbeiten

Außerschulische Lernorte:

Völkerkundemuseum

Eine -Welt - Laden am Ort

Ausländische Familien in der Nachbarschaft

Ausländerbeauftragte der Stadt

Anregungen für fächerübergreifendes Arbeiten

- Querverweise auf vorhandene Themenbereiche (TB), Arbeitsbereiche (AB), Themen (Th)
- Impulse für die Entwicklung fächerübergreifender Zusammenarbeit (➤)

Deutsch:

Th 1: Spiele und Spielen

Th 8: Was alles an einem Tag passiert - Zeitung, Hörfunkt, Fernsehen

Sport:

TB 5: Sich rhythmisch bewegen und Bewegungen gestalten

Th 1: Elementare Bewegungsformen - Musik bewegt uns

Ev. Religion:

TB 4: Lebensgestaltung und Kirche

TB 5: Anders leben - anders glauben

Kath. Religion:

TB 12: Religionen

Th: Das Judentum (Kl. 5)

Th: Der Islam (Kl. 6)

Kunst:

AB 2: Zeichnung/Malerei/Collage

Th 1: Das Fremde

Mathematik:

Th 3: Größen

➤ Herstellungs- und Verkaufskosten von Touristenmaterialien erstellen

➤ Familieneinkommen vergleichen und was man dafür kaufen kann

Naturwissenschaften:

Th 1: Wasser als Lebenselement

Thema 5: Entdeckt, erobert, ausgebeutet - bis heute?**Klassenstufen 7/8****Kernproblem 1: Grundwerte**

Die Schülerinnen und Schüler lernen, weshalb europäische Mächte sich seit dem 15. Jahrhundert ausgebreitet und wie sie ihre Herrschaft durchgesetzt haben. Dabei geht es um die Verflechtung materieller und missionarischer Interessen. Sie erhalten Einblick in präkolumbianische/afrikanische Kulturen und erkennen, daß es damals außerhalb Europas hochentwickelte Kulturen gab, die durch die europäische Einwirkung zerstört wurden. Durch die Konfrontation mit den Folgen von Eroberung und Ausbeutung für die betroffenen Völker und Gebiete erkennen sie in ersten Ansätzen, daß zwischen der globalen Ungleichheit, die die Welt kennzeichnet, und der Europäisierung der Erde - angefangen mit den Entdeckungsfahrten des 15. und 16. Jahrhunderts - ein Zusammenhang besteht.

Lern- und Arbeitstechniken

- Arbeit mit geographischen und thematischen Karten
- Auswertung von Quellen unterschiedlicher Art unter selbstgewählten und vorgegebenen Fragestellungen
- Präsentation von Arbeitsergebnissen in unterschiedlichen Formen (z. B. mündlicher Bericht, schriftliche Darstellung, szenische Darstellung)
- Benutzung der Schulbücherei, der örtlichen Bücherei
- Eigenständige Suche nach geeignetem Informationsmaterial zum Thema

Inhalte:

- Technisch-wissenschaftliche Voraussetzungen der Entdeckungsfahrten
- Das Wissen von der Erdkarte verändert sich (Ursprung des eurozentrischen Blicks auf die Erde)
- Erste Begegnungen zwischen Entdeckern und einheimischer Bevölkerung - Umgang mit dem Fremden
- Merkmale der Hochkulturen Mittel- und Südamerikas: Beispiele aus dem Leben und der Kultur der Azteken/Mayas/Inkas (Kriterienbildung: Was sind Merkmale einer Kultur?)
- Durchsetzung der Kolonialherrschaft
- Umgang mit den „Indianer“-Völkern damals und heute
- Auswirkungen des Sklavenhandels auf Afrika
- Verteilung von Armut und Reichtum, Gesundheit und Krankheit, Bildung, „Entwicklung“ und „Unterentwicklung“ in der Welt heute

Hinweise zum Unterricht

fachspezifische Hinweise

- Szenisches Spiel zur Landung von Columbus auf Guanahani
- Erstellung einer Ausrüstungsliste für die Santa Maria / Nachbau einer Caravelle
- Standortgebundene Reportagen:
 - Entdeckung und Eroberung aus der Sicht von Einheimischen/von Seeleuten
 - Bericht von der Gefangennahme bis zur Ankunft im Hafen des neuen Kontinents aus der Sicht einer Sklavenfamilie
 - Entwurf eines Flugblatts gegen die Sklaverei
- Ausstellung: „Verwertung“ indianischer/afrikanischer Kulturen, „Kolonialwaren“ heute bei uns
- Arbeit mit Karten: Vergleich der Kolonien und Einflußgebiete von 1914 und von „Entwicklung“ und „Unterentwicklung“ in der Welt heute
- Chronologische Karte der Entdeckungen

Außerschulische Lernorte:

Besuch im Indianermuseum in Hamburg
 Besuch im örtlichen Eine-Welt-Laden
 Sonderausstellungen in Museen für Völkerkunde

Anregungen für fächerübergreifendes Arbeiten

- Querverweise auf vorhandene Themenbereiche (TB), Arbeitsbereiche (AB), Themen (Th), Inhalte (I)

Kunst:

AB 2: Zeichnung/Malerei/Collage
 Th 3: Menschen aus fremden Ländern

Ev. Religion:

TB 4: Lebensgestaltung und Kirche
 Th 8: Zu allem ja und amen sagen?

Deutsch:

Th 1: Vom Umgang miteinander
 Th 2: Fremdsein

Naturwissenschaften:

Th 4: Wir ernähren uns
 I: Ernährung in verschiedenen Regionen der Erde

Thema 6: Versinkt Schleswig-Holstein im Meer?**Klassenstufen 7/8****Kernproblem 2: Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen**

Ausgehend vom Beispiel Schleswig-Holstein, werden die Ursachen und Folgen eines globalen Klimawandels verdeutlicht. Die Schülerinnen und Schüler erwerben Grundwissen über die Vorgänge in der Atmosphäre, die die Wetterabläufe und das Klima steuern, und über die globale Verteilung der Klimazonen.

Über den Vergleich mit früheren Klimaschwankungen gewinnen sie die Einsicht, daß globale Klimaveränderungen heute vom Menschen verursacht sind. So sollen sie die Bereitschaft entwickeln, als einzelne und als Mitglieder der Gesellschaft weitere Belastungen der Natur zu vermeiden.

Lern- und Arbeitstechniken

- Historische Quellen und heutiges Informationsmaterial unter Anwendung vorgegebener und selbstentwickelter Fragestellungen auswerten
- Thematische Karten und Statistiken auswerten
- Historische und aktuelle Karten vergleichen
- Graphische Darstellungen verbalisieren
- Kurzprotokolle nach vorgegebenem Raster anfertigen

Inhalte:

- Gefährdung Schleswig-Holsteins durch Überflutung früher und heute
- Grundwissen über Wetter und Klima:
Wetterelemente (Temperatur, Niederschlag, Luftdruck, Luftfeuchtigkeit, Wind, Wolken); Unterscheidung von Wetter und Klima, Klimazonen
- Klimawandel: Ursachen (Erwärmung der erdnahen Luftschichten, Emissionen, Abholzung von Wäldern) und deren Folgen (Anstieg der Durchschnittstemperaturen - „Treibhauseffekt“, Abschmelzen des Eises an den Polen und im Hochgebirge, Anstieg des Meeresspiegels, Zerstörung der Ozonschicht - „Ozonloch“)
- Verschiebung der Klima- und Vegetationszonen, Auswirkungen auf die menschliche Ernährung und Gesundheit
- Klimaschwankungen früher und ihre Erklärungsmodelle (Vulkanausbrüche, Meteoriteneinschläge, Schwankungen der Sonnenaktivität)
- Vergleich der durch natürliche Phänomene ausgelösten Klimaschwankungen mit den durch Menschen verursachten Klimaveränderungen; mögliche Maßnahmen zum Schutz des Klimas, wie Gesetze, Energieeinsparung und Selbstbeschränkung

Hinweise zum Unterricht

fachspezifische Hinweise

- Arbeit mit historischem und aktuellem Kartenmaterial über Schleswig-Holstein
- Arbeit mit Wettermeßgeräten
- Sammeln und Auswerten von Wetterkarten
- Anlegen einer Wetterstatistik
- Wetter beobachten und beschreiben
- Erstellung und Interpretation von Tabellen und Grafiken
- Erstellung von Wandzeitungen und Collagen, z. B. zu „Ursachen und Folgen der Klima-Veränderungen“ oder „Mittelmeerklima in Schleswig-Holstein“
- Sammeln von Zeitungsberichten zu Extremwetterlagen
- Zeitreisen in die Vergangenheit und Zukunft unternehmen

Außerschulische Lernorte:

Besuch einer Wetterstation
Aufsuchen von Hochwassermarkierungen

Anregungen für fächerübergreifendes Arbeiten

- Querverweise auf vorhandene Themenbereiche (TB), Themen (Th), Inhalte (I)
- Impulse für die Entwicklung fächerübergreifender Zusammenarbeit (➤)

Mathematik:

Th 3: Zuordnungen

Kath. Religion:

TB 4: Altes Testament

Naturwissenschaften:

Th 3: Menschen nutzen Energie neu (Kl. 9)
I: Natürlicher und künstlicher Treibhauseffekt
I: Klimaänderung

Deutsch:

➤Berichterstattung über Naturkatastrophen

Thema 7: Miteinander leben will gelernt sein**Klassenstufen 7/8****Kernproblem 1: Grundwerte**

Angesichts zunehmender Intoleranz und gewalttätiger Anfeindungen gegenüber Ausländern und Minderheiten in unserem Land ist eine Auseinandersetzung mit den Motiven, Zielen und Methoden, mit den unterschiedlichen Akteuren und den Rückwirkungen solcher Verhaltensweisen auf die eigene gesellschaftliche Wirklichkeit dringend notwendig. Getreu dem Motto: „Die Menschen stärken, die Sachen klären“ sollen dabei auch psychosoziale Begründungszusammenhänge an Beispielen aus dem eigenen Erfahrungsbereich der Schülerinnen und Schüler erörtert und sie über Interaktionsübungen zu anderen Formen der Konfliktlösung befähigt werden. Möglichkeiten einer positiven Gestaltung des Zusammenlebens zwischen uns und den anderen sollen vor Ort erforscht, kritisch betrachtet, geplant und umgesetzt werden. Es ist unbedingt wichtig, die altersspezifische Disposition der Schülerinnen und Schüler und die Situation der ausländischen Mitschülerinnen und Mitschüler zu beachten.

Lern- und Arbeitstechniken

- Sammeln und Auswerten von Informationen unterschiedlicher Art nach selbstgewählten Fragestellungen
- Dokumentation der ausgewählten Informationen in Form einer Wandzeitung, einer Infobroschüre, einer Radioreportage, eines Videointerviews
- Umsetzen von literarischen Vorlagen in szenische Darstellung
- Auswertung der eigenen Gruppenarbeitserfahrung unter vorgegebenen Fragestellungen zu den erlebten Gruppenprozessen
- Planung und Durchführung von Interviews
- Vertreten eines Standpunktes in Diskussionen und Eingehen auf die Beiträge anderer

Inhalte:

- Historisches Beispiel für Ausgrenzung bis hin zur Vernichtung: Verfolgung der Juden in Deutschland
- Untersuchung eines gegenwärtigen Beispiels: Lebenssituation von Asylbewerbern am Ort, Lebenssituation von ausländischen Familien am Ort; Lebenssituationen von ausgegrenzten Minderheiten in unserer Gesellschaft (Behinderte, Homosexuelle, AIDS-Kranke, Obdachlose, Arme)
- Psychosoziale Ursachen für ausgrenzendes Verhalten/Identitätsbildung in Gruppen
- Beispiele für Widerstand (damals und heute)
- Vermittlung von und Einübung in Konfliktlösungsstrategien

Hinweise zum Unterricht

fachspezifische Hinweise

- Spurensuche vor Ort: Schicksal jüdischer Familien, Widerstandskämpfer, Asylunterkunft für die Erstellung einer Dokumentation über Ausgrenzung und Verfolgung
- Befragung von Betroffenen in und außerhalb des Klassenraums
- Besprechung von Experimenten zur Manipulation von Verhalten (Milgram, Die Welle)
- Auswertung von Berichten über Minderheiten in den Printmedien/von Jugendbüchern zu Erfahrungen von Minderheiten und ausländischen Jugendlichen bei uns
- Plakate/Bilder zum Thema „Ausgrenzung“, Collagen zum Thema „Wir könnten gut zusammenleben...“ gestalten
- Interaktionsspiele zu Gruppenprozessen mit anschließender Auswertung
- Sammlung und Auswertung von spezifischen Ausdrucksformen von Gruppen (äußeres Erscheinungsbild, Sprache, Symbole, Musik)
- Patenschaften am Ort schließen, ein innerschulisches, internationales Fest gestalten
- Arbeit mit dem Projektbuch v. B. Seidler, D. Wagner, Die Welle... und andere Bewegungen, Verlag an der Ruhr 1992
- Einrichtung von Jungen- und Mädchengruppen an der Schule

Anregungen für fächerübergreifendes Arbeiten

- Querverweise auf vorhandene Themenbereiche (TB), Themen (Th)

Kath. Religion:

TB 1: Schule

TB 12: Religionen

Ev. Religion:

TB 5: Anders leben - anders glauben

Sport:

TB 6: Mit dem Partner und in Mannschaften spielen

Deutsch:

Th 1: Vom Umgang miteinander

Thema 4: Urlaubsreisen - um jeden Preis?**Klassenstufen 7/8****Kernproblem 2: Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen**

Anknüpfend an das Thema „Ich will Spaß und Freizeit“ (Klassenstufen 5/6) und ausgehend von ihren eigenen Erfahrungen, setzen sich Schülerinnen und Schüler mit Reisen als Zeit für Erholung, Bildung und Aktivitäten, als Wirtschaftsfaktor und als Problem auseinander. Der „Preis“ für den Urlaub entsteht auf verschiedenen Ebenen. Er ist nicht nur in Geld zu messen, sondern besteht aus erfüllten und enttäuschten Erwartungen und ihren Auswirkungen - dies betrifft sowohl den Weg hin in das Urlaubsgebiet als auch den Aufenthalt dort.

Beispiele für den Urlaub als Wirtschaftsfaktor (Urlaub als Warenangebot) veranschaulichen die Situation. Die Problematik des Tourismus soll an zwei Bereichen deutlich gemacht werden: Belastung von Natur und Umwelt und Auswirkungen auf die Bevölkerung in den Zielgebieten und deren Lebensgestaltung. Die Schülerinnen und Schüler sollen am Ende eine Abwägung des „Preises“ bei der eigenen Urlaubsplanung vornehmen können.

Lern- und Arbeitstechniken

- Durchführung und Auswertung einer Befragung
- Eigenständige Suche nach Informationsquellen
- Auswertung von Quellen unterschiedlicher Art unter selbstgewählten und vorgegebenen Fragestellungen
- Erstellung von Collagen
- Arbeit mit Atlas und Kartenmaterial unterschiedlicher Maßstäbe und Aussagen
- Vertreten eines eigenen Standpunktes
- Kurzreferate zu vorgegebenen und selbstgewählten Themen

Inhalte:

- Analyse des Phänomens (Massen-)Tourismus heute
- Untersuchung der Attraktivität verschiedener Urlaubsziele
- Auswirkungen des Tourismus auf Naturlandschaften, Siedlungsräume und die einheimische Bevölkerung
- Alternative „Sanfter Tourismus“?
- Gemeinsame Planung einer Klassenreise
- Betrachtung unterschiedlicher Reisewege und Verkehrsmittel unter ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten

Hinweise zum Unterricht**fachspezifische Hinweise**

- Auswertung von Urlaubsprospekten, Zeitungen und Zeitschriften, Fotos und Liedern z. B. zur Erstellung einer Collage: Wünsche und Versprechungen
- Erstellung einer Reisebroschüre/eines Videos zum eigenen Wohnort und Umgebung
- Auswertung von Grafiken und Statistiken zum Reiseverhalten der Deutschen
- Interviews: „Bildet Reisen?“, „Warum/Wohin fahren sie in Urlaub?“ etc.
- Planung eines eigenen Urlaubs nach einem vorher erstellten Kriterienkatalog

Außerschulische Lernorte:

Touristische Einrichtungen am Schul-, Wohnort, in der Umgebung

Anregungen für fächerübergreifendes Arbeiten

- Querverweise auf vorhandene Themenbereiche (TB), Arbeitsbereiche (AB), Themen (Th)
- Impulse für die Entwicklung fächerübergreifender Zusammenarbeit (➤)

Kunst:

AB 2: Zeichnung/Malerei/Collage

Th 3: Menschen aus fremden Ländern

➤ Malen von Urlaubslandschaften

Deutsch:

Th 2: Fremdsein

Th 8: Sich schreibend in der Welt vernetzen

Naturwissenschaften:

Th 3: Wir bewegen uns fort

Thema 3: Mit Volldampf in die neue Zeit**Klassenstufen 7/8****Kernproblem 3: Strukturwandel**

Lebens- und Berufsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler werden bestimmt von der „3. industriellen Revolution“. Um die Intensität und Richtung des laufenden Entwicklungsprozesses genauer bestimmen zu können, bedarf es analytischer Kriterien. Sie können über eine vergleichende Untersuchung der Ursachen des technischen und technologischen Wandels und seiner Auswirkungen auf die Menschen und ihre Umwelt zur Zeit der 1. industriellen Revolution und heute entwickelt werden. Die Auseinandersetzungen mit der Rolle der Menschen in diesem Prozeß soll die Schülerinnen und Schüler ermutigen, aktiv ihre eigenen Lebens- und späteren Arbeitsbedingungen mitzugestalten. Der heutige kritische Umgang mit dem unbegrenzten Fortschrittsglauben der Zeit der industriellen Revolution führt zur Frage nach der eigenen Verantwortung für die Umwelt.

Lern- und Arbeitstechniken

- Auswertung von Primärquellen, umfangreicheren Texten, thematischen Karten und statistischem Material unter Anwendung quellenkritischer Fragestellungen
- Kurzreferate
- Szenische Darstellung
- Anwendung verschiedener Präsentationsformen

Inhalte:

- Erfindungen, die die Welt verändern
- Berufe entstehen und vergehen
- Veränderung der Lebensverhältnisse durch veränderte Produktionsweisen (Arbeitsbedingungen, Wohnverhältnisse, Familienstruktur, Bildung)
- Die Arbeiterbewegung als Antwort auf die Veränderungen
- Landschaften werden verändert, Industriegebiete entstehen und vergehen
- Verstädterung und Städtebau im Industriezeitalter
- Der Blick auf die Umwelt - damals und heute
- Migration als Folge der Industrialisierung
- Infrastruktur als Planungsinstrument

Hinweise zum Unterricht
fachspezifische Hinweise <ul style="list-style-type: none"> – Hörspiel zur Arbeits- und Lebenssituation z. Zt. der Industrialisierung produzieren – Spurensuche vor Ort: Veränderungen im Stadtbild anhand von Plänen, Fotos feststellen – Berufsalltag damals und heute in einer Branche gegenüberstellen – Befragung von Zeitzeugen zu einschneidenden Veränderungen an ihrem Arbeitsplatz – Nachspielen einer Auseinandersetzung zwischen Unternehmerinnen und Unternehmern und Arbeiterinnen und Arbeitern – Bilder und Skizzen verschiedener Wohnverhältnisse vergleichen – Wochenhaushaltsplan von Familien verschiedener Klassen und aus verschiedenen Zeiten zusammenstellen, auch: Hausarbeit damals und heute – Bildervergleich: Lebens- und Arbeitssituation zu verschiedenen Zeiten – Illustrierte Zeittafel zu Erfindungen herstellen – Ausstellung zur Geschichte der Arbeiterbewegung vor Ort zusammenstellen – Alte und neue Berufe (eventuell Familienchronik) zusammenstellen – An einem Produkt Veränderungen der Produktionsweise dokumentieren Außerschulische Lernorte: Museum für Arbeit in Hamburg, Schiffahrtsmuseum in Kiel, Lübeck-Herrenwyk, Museum Geschichtswerkstatt, Lübecker Industriekultur
Anregungen für fächerübergreifendes Arbeiten <ul style="list-style-type: none"> • Querverweise auf vorhandene Themenbereiche (TB), Arbeitsbereiche (AB), Themen (Th)
Deutsch: Th 9: Wie Menschen leben - vom Umgang mit Informationen
Technik: TB 1: Arbeit und Produktion vor Ort TB 5: Information und Kommunikation
Kunst: AB 5: Grafikdesign/Druck/Fotografie AB 6: Film/Video/Computeranimation
Naturwissenschaften: Th 2: Wir bauen und wohnen

Thema 6: Krieg und Kriegserfahrung**Klassenstufen 7/8****Kernproblem 1: Grundwerte**

Die deutsche Geschichte hat durch Kriege eine wesentliche Prägung erfahren. Heute sind tägliche Nachrichten über Kriegsschauplätze in der Welt Anlaß, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen, zumal deutlich wird, daß wir auch als nicht unmittelbar Beteiligte in vielfältiger Weise betroffen sind. Häufig informieren Nachrichten und Berichte jedoch nur unzureichend über die wahren Ursachen des Krieges, das Elend des Krieges oder über seine kurz- und langfristigen Folgen. Durch die Untersuchung zurückliegender und aktueller Kriege können Schülerinnen und Schüler ein differenzierteres Verständnis von Kriegsursachen, -verläufen und Möglichkeiten zur Verhinderung von Kriegen erwerben. Sie gewinnen Argumente dafür, daß Krieg als Mittel der Durchsetzung politischer Ziele und von Gruppeninteressen grundsätzlich abzulehnen ist. Durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen der Friedensbewegung und ihren Mitteln können sie Wege erkennen, sich aktiv für die Sicherung und Erhaltung des Friedens einzusetzen.

Lern- und Arbeitstechniken

- Auswertung von Primärquellen, thematischen Karten, statistischem Material nach vorgegebenen Fragestellungen
- Selbständige Beschaffung von Informationsmaterial
- Kurzreferate zu ausgewählten Fragestellungen unter Verwendung visueller Gestaltungsmöglichkeiten
- Verbalisierung von graphischen Darstellungen und Statistiken
- Vergleich unterschiedlicher Materialien unter quellenkritischen Fragestellungen
- Vertretung eines eigenen Standpunktes

Inhalte:

- Ursachen von Kriegen (wirtschaftliche, ideologische, ethnische, religiöse, psychologische u. a.) an unterschiedlichen Beispielen
- Auswirkungen des Kriegs auf den Alltag der Soldaten und der Zivilbevölkerung
- Kinder im Krieg
- Entwicklung der Kriegstechnologie
- Rüstung und Waffenhandel
- Folgen des Krieges für die Wirtschaft, Landschaft, Ländergrenzen
- Flucht und Vertreibung
- Kriegspropaganda als Manipulationsinstrument
- Krieg in den Medien
- Krieg in (Computer -) Spielen
- Friedensbewegungen

Hinweise zum Unterricht

fachspezifische Hinweise

- Einen erfolgreichen Friedensschluß (fiktiv oder real) als Nachrichtensendung, Reportage darstellen
- Zeitungsartikel/Bilder zu aktuellen Krisenherden u.a. Material sammeln und damit eine Karte/Wandzeitung/ Collage gestalten
- Dokumente zum Alltag im Krieg (heute und früher) auswerten (Feldbriefe, Bilder, Plakate, Karikaturen)
- Statistiken, Zahlenmaterial, graphische Darstellungen zu Kriegskosten auswerten, versprachlichen
- Standortgebundene Reportagen/Briefe aus der Sicht eines Frontsoldaten oder eines Kindes schreiben
- Ältere Menschen, Flüchtlinge, Asylbewerber zu ihren Kriegserfahrungen befragen
- Gebietsveränderungen durch Kriege auf Karten verfolgen/darstellen
- Waffensysteme und ihre Wirkungsweise darstellen
- (literarische) Texte zum Thema zusammenstellen und vor Eltern/Mitschülern vortragen
- Kriegspropaganda aus unterschiedlichen Zeiten vergleichen
- Spurensuche vor Ort (Zeitungsarchive, Gedenksteine, Denkmäler, Museen)
- Zeitungsseite zu einem Jahres- oder Gedenktag gestalten
- Dokumente zur Friedensbewegung auswerten

Außerschulische Lernorte:

Museum für Hamburgische Geschichte
 Örtliche Museen
 Kriegsdenkmäler
 Spezielle thematische Ausstellungen
 Kunstmuseen

Anregungen für fächerübergreifendes Arbeiten

- Querverweise auf vorhandene Themenbereiche (TB), Themen (Th)

Ev. Religion:

TB 6: Auf dem Weg in die Zukunft

Philosophie:

TB 3: Was darf ich hoffen?

Th 3: Bedrohungen als lebenserhaltende/lebenszerstörende Macht

Deutsch:

Th 1: Vom Umgang miteinander

Kunst:

➤ Krieg im Bild, Friedensplakate (auch herstellen), Kriegerdenkmäler, japanische Falte Kunst zur Herstellung der Hiroshimakraniche als Friedenssymbol

**Thema 7: Wie wir wurden, was wir sind -
Bestandsaufnahme Bundesrepublik****Klassenstufen 9/10****Kernproblem 5: Partizipation**

Zur Herausbildung einer positiven nationalen Identität im Rahmen eines internationalen Weltverständnisses gehört die Auseinandersetzung mit den historischen Entwicklungsprozessen des eigenen Staates. Die Betrachtung ausgewählter Schwerpunkte aus der Geschichte der Bundesrepublik vom Ende des 2. Weltkrieges bis heute soll Kenntnisse über die vielfältigen Ursachen und Auswirkungen dieser Entwicklung vermitteln. In der Zeit nach der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten ist es besonders wichtig, Elemente für eine gemeinsame kulturelle und politische Identität herauszuarbeiten, die der Bedrohung durch neonazistische Strömungen entgegengestellt werden kann.

Lern- und Arbeitstechniken

- Eigenständige Gestaltung einer Gruppenarbeit (Planung, Ausarbeitung und Produktgestaltung)
- Präsentation in Form von Diagrammen, Schaubildern
- Eigenständige Suche nach und Auswertung von Informationsquellen
- Auswertung von Filmdokumenten nach vorstrukturierten Fragen
- Kritischer Umgang mit Informationsquellen

Inhalte:

- Lebensbilder aus der unmittelbaren Nachkriegszeit: Verarbeitung der Kriegsfolgen
- Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus: Entnazifizierung in den Besatzungszonen
- Programme für den Wiederaufbau, Politik der Besatzungsmächte
- Die 50er Jahre: „Geburt der Republik“
- Flüchtlingsbewegungen
- Wirtschaftswunder - Wirtschaftskrisen - Wirtschaftsstandort Deutschland
- Der Kalte Krieg: politisches Mittel und erlebte Wahrnehmung von Feindbildern
- Vergleich Marktwirtschaft - Planwirtschaft
- Integration in die Bündnisse und Orientierung nach der Vereinigung
- Der Weg zur Vereinigung, ihre Folgen und Probleme

Hinweise zum Unterricht

fachspezifische Hinweise

- Befragung von Zeitzeugen, Auswertung von Zeitungsberichten vor Ort
- Auswertung von Wochenschauen aus der ehemaligen DDR und der BRD
- Vergleich von Schulbüchern aus den beiden Staaten und aus verschiedenen Zeiten
- Spurensuche vor Ort (Gebäude, Fotos, Besatzungsrelikte etc.)
- Herstellung eines Geschichtsführers durch die eigene Stadt
- Auswertung von Spielfilmen (Rendezvous unterm Nierentisch, Billy Wilder: 1-2-3)
- Vergleich der Flüchtlingsbewegungen bis heute anhand von Karten und Diagrammen
- Vergleich von Propagandaschriften aus der Zeit des Kalten Krieges
- Auswertung von aktuellen Filmdokumenten und Zeitungsberichten zur Vereinigung
- Dokumentation der Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Deutschlands mit tabellarischen Übersichten und Vergleichen
- Collage: „Ich bin stolz darauf, ein Deutscher/eine Deutsche zu sein“
- Die Deutschen, gesehen von den europäischen Nachbarn (Karikaturen, Zeitungsartikel)

Anregungen für fächerübergreifendes Arbeiten

- Querverweise auf vorhandene Themenbereiche (TB), Arbeitsbereiche (AB), Themen (Th)

Kath. Religion:

TB 8: Schöpfung

Ev. Religion:

TB 8: Auf dem Weg in die Zukunft

Kunst:

AB 5: Grafikdesign/Druck/Fotografie

Th 1: Manipulation durch Massenmedien

Th 2: Gutenberg und die Folgen

Naturwissenschaften:

Th 1: Menschen erzeugen neue Stoffe

Deutsch

Th 6 : Anne Frank - Erfahrungen eines Mädchen während der nationalsozialistischen Herrschaft

Th 8: Momentaufnahmen - was sehen wir, was ist, was bleibt und was vergeht?

Thema 8: Die da oben - wir hier unten: Findet Politik ohne uns statt?**Klassenstufen 9/10****Kernproblem 5: Partizipation**

Jugendliche registrieren sehr genau das widersprüchliche tagespolitische Geschehen. Mißtrauen gegen Politiker, Parteien und Staat, Angst vor Kriegen und Katastrophen führen bei vielen zu hilfloser Gleichgültigkeit oder zu extremistischen Positionen. Sie brauchen Wissen über politische Institutionen und Verfahren, Kriterien für einen kritischen Umgang mit der Berichterstattung über Politik und Kenntnisse über gesellschaftliche Handlungszwänge, wenn sie einmal aktiv am politischen Leben teilnehmen sollen. Durch Probehandeln im schulischen Bereich können sie positive Erfahrungen gewinnen. Sie erkennen dabei eigene Hemmnisse gegenüber dem politischen Engagement und erfahren verschiedene Möglichkeiten für politisches Handeln. Sie lernen in dieser Einheit, daß politische Entscheidungen in der Auseinandersetzung verschiedener Interessen unter Beachtung demokratischer Grundrechte und Prinzipien strittig und kontrovers ausgehandelt werden müssen.

Lern- und Arbeitstechniken

- Selbständige Auswertung von Informationen unterschiedlicher Art
- Anwendung quellenkritischer Kriterien
- Durchführung und Auswertung von Interviews
- Analyse politischen Handelns nach vorher erarbeiteten Kriterien
- Kurzreferat zu Einzelaspekten der Unterrichtseinheit
- Vorbereitung von Exkursionen
- Planung von Arbeitsschritten und Präsentationsformen, Festlegung der Verantwortlichkeiten in Kleingruppen
- Vertretung eines eigenen Standpunktes

Inhalte:

- SV: eine Möglichkeit, in der Schule politisch zu handeln
- Eigene Vorstellungen von Politik: Was gehört dazu? Wie nehme ich Politik/Politiker wahr? Welche Erwartungen habe ich an Politik?
- Wahlen: Kandidatenaufstellung, Programme, Wahlvorgang und Wahlanalyse
- Beruf: Politiker, Berufsalltag, Handlungszwänge und Grenzen politischen Handelns
- Politik in den Medien: Informationsauswahl und -aufbereitung, Infotainment
- Politik vor Ort: Entscheidungen in der Kommunalpolitik werden getroffen
- Politik außerhalb der Parlamente: Bürgerinitiativen, Vereine, Verbände
- Staatsaufbau und Gewaltenteilung in Bund, Ländern, Gemeinden
- Möglichkeiten der direkten Partizipation: Volksbegehren, Volksentscheid, Direktwahlen

Hinweise zum Unterricht

fachspezifische Hinweise

- Gespräche und Interviews durchführen mit Berufs- und Feierabendpolitikern
- Befragung in der Öffentlichkeit zu Einstellungen gegenüber Politik/politischen Entscheidungen
- Eine Befragung an der eigenen Schule zu Einstellungen gegenüber Politik durchführen
- Analyse von verschiedenen Nachrichtenprogrammen zur medialen Verarbeitung von Tagesgeschehen
- Wahlprogramme, Plakate analysieren, Synopsen erstellen
- Eigene Wahlplattformen aus der Sicht der Schülerinnen und Schüler erstellen
- Eine aktuelle Nachrichteninfowand in der Klasse einrichten
- Eine Podiumsdiskussion mit geladenen Vertreterinnen und Vertretern zu einem aktuellen Thema vorbereiten, durchführen und gemeinsam auswerten
- Pro - und Kontra-Runden durchführen und auswerten, z. B. zur Art und Wirkung der Vertretung eines Standpunktes

Außerschulische Lernorte:

Besuch im Landtag, in den kommunalen Gremien

Anregungen für fächerübergreifendes Arbeiten

- Querverweise auf vorhandene Themenbereiche (TB), Arbeitsbereiche (AB), Themen (Th)

Deutsch:

Th 9: Stellungnahmen erwünscht - Ereignisse, Sachverhalte, Bücher, Filme fordern uns heraus

Ev. Religion:

TB 1: Der Einzelne und die Gemeinschaft

Kath. Religion:

TB 9: Person, Familie, Gesellschaft

Kunst:

AB 5: Grafikdesign/Druck/Fotografie

Th 1: Manipulation durch Massenmedien

**Thema 3: Gleichberechtigung - eine Frage
der individuellen Lebensgestaltung?****Klassenstufen 9/10****Kernproblem 4: Gleichstellung**

Mit dem Artikel 3 des Grundgesetzes sind formal die Grundlagen geschaffen worden, Frauen und Männer mit gleichen Rechten auszustatten. Dieser Anspruch ist in der Wirklichkeit noch nicht vollständig eingelöst worden: Gleicher Zugang zu beruflichen Positionen, gleiche Aufgabenverteilung in Partnerschaft und Familie sowie gleichberechtigte Präsenz von Männern und Frauen im öffentlichen Leben sind noch nicht erreicht. Zugleich stellen Männer und Frauen tradierte Rollenzuweisungen zunehmend in Frage.

Gleichberechtigung setzt voraus, daß beide Geschlechter sie wünschen und sich gemeinsam für die Veränderung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen einsetzen, um dem Anspruch des GG mehr Geltung zu verschaffen. Schülerinnen und Schüler kennen aus eigener Beobachtung oder aus eigenem Erleben Beispiele der Ungleichbehandlung der Geschlechter. Durch die Auseinandersetzung mit vergleichbaren Situationen erwerben sie Beurteilungskriterien und Zielvorstellungen, die letztlich auch für die Gestaltung der eigenen zukünftigen Lebenswirklichkeit genutzt werden können.

Lern- und Arbeitstechniken

- Selbständiges Planen von Arbeitsschritten, eventuell verbindliche Festlegung von Verantwortlichkeit in Kleingruppen
- Selbständige Auswertung von Informationen unterschiedlicher Art unter Anwendung quellenkritischer Kriterien
- Durchführung und Auswertung von Interviews
- Referate zu Einzelaspekten der Unterrichtseinheit
- Anwendung verschiedener Präsentationsformen
- Vertretung eines eigenen Standpunktes
- Analyse des Zusammenhangs von Ursache und Wirkung

Inhalte:

- Gleichberechtigung in Familie und Partnerschaft
- Frauenrollen/Männerrollen in unterschiedlichen Kulturen, zu unterschiedlichen Zeiten
- Ehe, Familie, Partnerschaft, Single-Dasein - unterschiedliche Formen des Zusammenlebens
- Gleichberechtigung in der Arbeitswelt
- Männer und Frauen im Beruf
- Auswirkungen der Arbeitswelt auf die eigene Lebensplanung
- Männer und Frauen im öffentlichen Leben
- Gesetzliche Regelungen
- Wege zu mehr Gleichberechtigung: Kindererziehung, Wohnkonzepte, Quotenregelung, Konzepte aus der Arbeitswelt
- Gleichstellungsgesetzgebung
- Forderungen der Frauenbewegung früher und heute

Hinweise zum Unterricht
fachspezifische Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> – Untersuchung von Rollenbeschreibungen in Jugendbüchern, Frauenzeitschriften etc. – Rollenspiele mit vertauschten Rollen – Auswertung von Statistiken zur geschlechterspezifischen Verteilung in verschiedenen Bereichen – Auswertung von rechtlichen Bestimmungen (Familienrecht, Arbeitsrecht etc.) – Untersuchung von Sprache in verschiedenen Beispielfeldern – Befragungen von Frauen und Männern zu Tätigkeiten, Einstellungen, Arbeitsplatz-situationen – Wahlprogramm einer „Gleichberechtigungspartei“ formulieren – Dokumentation zu Zielen und Methoden der Frauenbewegung erstellen, Plakate anfertigen – Pro - und Kontra-Sitzungen zur Quotenregelung u. ä. vorbereiten, durchführen, auswerten – Auf die Spurensuche nach Frauen in der Geschichte/Wissenschaft/Kultur gehen, Lebensbilder dazu entwickeln und vorstellen – Wohnungen für verschiedene Formen des Zusammenlebens planen, im Modell bauen – Regeln für gleichberechtigtes Miteinanderleben und -wohnen entwerfen
Außerschulische Lernorte:
Kontakte zu Gleichstellungsbeauftragten, Frauenverbänden, Frauennetzwerken, Gewerkschaften, Unternehmerinnen vor Ort
Anregungen für fächerübergreifendes Arbeiten
<ul style="list-style-type: none"> • Querverweise auf vorhandene Themenbereiche (TB), Arbeitsbereiche (AB), Themen (Th) • Impulse für die Entwicklung fächerübergreifender Zusammenarbeit (➤)
Deutsch:
Th 10: Literatur und Gesellschaft - kann Schreiben die Welt verändern?
Kath. Religion:
TB 11: Ausdrucksweisen des gelebten Glaubens
Th: Die Liebe leben
Ev. Religion:
TB 1: Der Einzelne und die Gemeinschaft
Th 2: Soll ich mich engagieren? Ich übernehme Verantwortung
Philosophie:
➤ Liebe und Partnerschaft
Kunst:
AB 1: Werkbetrachtung/Kunstgeschichte/Kunsttheorie
Th 2: Geschlechterrollen
➤ Ausstellungen zu verschiedenen Fragestellungen erarbeiten,
➤ Frau im Bild, Frauen in verschiedenen Kulturen

Thema 7: Mythos Gesundheit - Stigma Krankheit**Klassenstufen 9/10****Kernproblem 2: Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen**

Gesundheit und Krankheit werden subjektiv erlebt. In der heutigen Gesellschaft gilt Gesundheit als Idealzustand, während Krankheit häufig mit dem Stigma des individuellen Versagens behaftet ist. Die Auseinandersetzung mit gesellschaftlich vorherrschenden Einstellungen zu Gesundheit und Krankheit erlaubt es, mögliche eigene Vorurteile zu erkennen und kann zu einer Verhaltensänderung beitragen.

Durch die Beschäftigung mit gesundheitsfördernden und gesundheitsabträglichen Lebensweisen, mit Krankheiten und ihren Ursachen und mit unterschiedlichen Heilmethoden, wird den Schülerinnen und Schülern bewußt, daß psychische und physische Befindlichkeit eng zusammenhängen. Sie werden in die Lage versetzt, Verantwortung für die eigene Gesundheit zu übernehmen und ihre eigene Lebensweise, auch im Krankheitsfall, bewußt zu gestalten.

Neben die individuelle tritt aber auch die gemeinsame gesellschaftliche Verantwortung für die Bekämpfung von sozialen, beruflichen und umweltbedingten Ursachen von Krankheiten und die Rolle des Staates dabei. Die Schülerinnen und Schüler sollen ein eigenes Urteil zu gesundheitspolitischen (Streit-) Fragen bilden können.

Lern- und Arbeitstechniken

- Eigenständige Suche nach Informationsquellen, Entwicklung von Fragestellungen für die Informationsentnahme
- Durchführung von Interviews
- Auswertung verschiedener Quellen
- Präsentation der Ergebnisse in verschiedenen Formen: z. B. in Collagen, Wandzeitungen, Fotodokumentationen, Radioberichte, Diagrammen, szenischen Dialogen
- Planung und Durchsetzung von Maßnahmen zur Gestaltung der eigenen Schule
- Eventuell Erstellung eines Videofilms aus Interviews und anderen Materialien

Inhalte:

- Selbstbilder/Selbsterfahrungen mit Gesundheit und Krankheit: Was macht mich krank? Was macht mich gesund?
- Körperbewußtsein: Zusammenhang von Körper und Psyche
- Gesellschaftliche Vorstellungen von Gesundheit und Krankheit, - heute und früher - bei uns und in anderen Kulturen (Schönheit, Körperkult, Sport, Fitness, Umgang mit Krankheiten und Kranken)
- Krankheiten und ihre Ursachen, incl. Umwelteinflüsse, soziales und berufliches Umfeld
- Behandlung von Krankheiten (Schulmedizin und andere Heilmethoden)
- Gesunderhaltung und Gesundheitsvorsorge (Ernährung, Bewegung, Kleidung, Schutzmaßnahmen, z. B. Impfung)
- Umgang mit Kranken und Krankheit als gesellschaftlicher Aufgabe (Initiativen, Selbsthilfegruppen, Aufgaben des Staates)

Hinweise zum Unterricht

fachspezifische Hinweise

- Eigene bzw. gesellschaftliche Vorstellungen von Kranksein und Gesundsein in einer Collage darstellen
- Krankheitsbilder und Heilmethoden beschreiben
- Heilkräuter (Bilder) sammeln, ihre Wirkungsweise beschreiben
- Informationen zu Umwelteinflüssen und Krankheiten sammeln und präsentieren (Radiosendung machen)
- Gespräch mit Schularzt, -ärztin über Fallbeispiele
- Unterschiedliche Diätkonzepte beschreiben, der Vollwerternährung gegenüberstellen, einen Speiseplan für gesunde Ernährung erstellen, selbst kochen
- Zugängliche Statistiken („Bittere Pillen“) zum Medikamentenverbrauch, -mißbrauch auswerten, darstellen
- Pharma-Werbung auswerten nach Kriterien der Werbeanalyse
- Historische Dokumente aus verschiedene Epochen befragen (Umgang mit Seuchen, Krankheitsfürsorge)
- Selbsterfahrung mit psychomotorischen Übungen, Meditation, Entspannungsübungen
- Eine „gesunde Schule“ planen

Außerschulische Lernorte:

Selbsthilfegruppen (Adressen beim Arzt oder im Krankenhaus, im Gesundheitsamt)
 Gesundheitsamt, Schularzt, -ärztin
 AOK-Beratungsstelle, Kurzprogramme, eventuell Teilnahme an einem Kursabend
 Besuche: Fitness-Studio, Bio-Bauernhof, Kräutergärten

Anregungen für fächerübergreifendes Arbeiten

- Querverweise auf vorhandene Themenbereiche (TB), Themen (Th)

Sport:

TB 1: Sich fit halten

Ev. Religion:

TB 6: Auf dem Weg in die Zukunft

Th 5: Was wird aus mir?

Kath. Religion:

TB 11: Ausdrucksweisen des gelebten Glaubens

Th: Leid und Tod in Hoffnung annehmen (Kl. 10)

Philosophie:

TB 3: Was darf ich hoffen?

Th 5: Todesgewißheit und Unsterblichkeitsglaube als Dimension menschlichen Selbstverständnisses

Anregungen für fächerübergreifendes Arbeiten

- Querverweise auf vorhandene Themenbereiche (TB), Themen (Th)
- Impulse für die Entwicklung fächerübergreifender Zusammenarbeit (➤)

Deutsch

Th 4: Presse und Information

Th 9: Stellungnahme erwünscht - Ereignisse, Sachverhalte, Bücher, Filme fordern uns heraus

- Literarische Beispiele (z. B.: Maxi Wander, Leben wär`ne prima Alternative, Thomas Mann, Zauberberg)

Technik:

TB 1: Arbeit und Produktion

Musik:

- Hören und Gesundheit (z. B. J.-E. Berendt, Das Ohr ist der Weg, Muscheln in meinem Ohr)

Haushaltslehre:

TB 2: Gesunde Lebensweise: Nahrung - Essen - Trinken - Wohlbefinden

Naturwissenschaften:

Th 1: Menschen erzeugen neue Stoffe

Th 2: Wir erhalten uns gesund (Kl. 7/8)

2.4 Schulararten

Bedeutung des Faches Weltkunde an der Gesamtschule

Das Fach Weltkunde hat an der Gesamtschule eine besondere Bedeutung.

Es wird mit einem hohen Stundenanteil von Klassenstufe 5 bis Klassenstufe 10 durchgehend in der heterogenen Lerngruppe des Klassenverbandes unterrichtet. Die Kontinuität in der Beziehung der Schülerinnen und Schüler untereinander und zu ihren Lehrkräften begünstigt das gemeinsame Lernen. Die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen individuellen Lernausgangslagen, Verhaltensweisen und Wertvorstellungen, mit voneinander abweichenden Erfahrungen und „Weltbildern“, kann in einer über einen langen Zeitraum kontinuierlich zusammenarbeitenden Gruppe produktiv genutzt werden für die pädagogischen Ziele der Gesamtschule:

- Soziale Integration bei gegenseitiger Toleranz und Akzeptanz der Unterschiedlichkeit
- Fähigkeit zur Empathie
- Befähigung zur Kooperation
- Fähigkeit, Konflikte anzusprechen und gemeinsam Lösungen zu finden.

Diese Lernziele sind gleichzeitig Unterrichtsziele des Faches Weltkunde in allen Klassenstufen und Unterrichtseinheiten.

Die Heterogenität der Lerngruppe macht es erforderlich, für die Unterrichtsgestaltung binnendifferenzierende Ziele und Arbeitsweisen einzuplanen.

Differenzierungsebenen im Weltkundeunterricht:

Diese Differenzierungsmaßnahmen können sich beziehen auf:

- die Stoffauswahl nach Umfang und Schwierigkeitsgrad
- die Auswahl von Schwerpunkten innerhalb eines Unterrichtsthemas nach unterschiedlichen Interessen der Schülerinnen und Schüler
- die Sozialform im Unterricht, d. h. Angebote zu Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit im Wechsel mit lehrerzentrierten Lehrganganteilen und dem Klassengespräch
- die Bearbeitungsform, mit der sich die Schülerinnen und Schüler die Unterrichtsinhalte erarbeiten
- den Bereich der Präsentation der Arbeitsergebnisse
- eine spezielle Förderung individueller Fähigkeiten und Neigungen durch die Mitbeteiligung der Schülerinnen und Schüler bei der Unterrichtsplanung und -gestaltung.

Die Einbeziehung des Weltkundeunterrichts in Vorhaben, Phasen von Freiarbeit, Wochenplanarbeit und fächerübergreifende Projekte ist ebenfalls eine Möglichkeit, binnendifferenzierende Lernangebote zu machen. Die Beispiele für die Arbeit mit Themen geben in den methodischen Hinweisen Anregungen für eine zieldifferente Unterrichtsgestaltung. Eine Zusammenstellung von Anregungen zur Differenzierung in der Bearbeitungsform und Präsentation ist dort ebenfalls aufgeführt.

Lernplateaus für die einzelnen Klassenstufen

Klassenstufen 5/6:

In diesen Klassenstufen geht es um grundlegende Einsichten in die Beziehung Mensch-Zeit, Mensch - Raum und Mensch - gesellschaftliche Wirklichkeit. Vorherrschend sind die bewußte Wahrnehmung von ausgewählten Sachverhalten und ihre Beschreibung nach vorgegebenen Beobachtungskriterien.

Die Unterrichtsinhalte sind auf leicht überschaubare Sachverhalte und Zusammenhänge reduziert, auf Fallbeispiele aus Alltagssituationen, einzelne Räume und einzelne historische Situationen. Daneben steht die Betätigung in altersangemessenen Handlungsfeldern. Sie dient nicht nur der Gewinnung von Erkenntnissen, sondern ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, ihre eigene Umwelt mitzugestalten.

Arbeitstechniken müssen systematisch eingeübt werden, damit sie für alle Schülerinnen und Schüler verfügbar sind und mehr Selbständigkeit im Unterricht möglich wird.

Fachspezifische Arbeitstechniken in diesen Klassenstufen sind:

- Anlegen und Führen eines Fachordners mit Inhaltsverzeichnis
- Informationsentnahme aus einfachen Texten und anhand von einfachen physischen und thematischen Karten nach vorgegebenen Fragestellungen
- Lesen und Auswerten von einfachen Schaubildern und Tabellen
- Zeichnen einfacher Schaubilder, Zeichnen von Karten nach Vorlagen
- Sammeln und Auswerten von Texten und Bildern aus Zeitschriften und Jugendbüchern nach vorgegebenen Fragestellungen
- Erste Schritte im selbständigen Planen eines Arbeitsvorhabens: Entscheidung zwischen einer begrenzten Auswahl von verschiedenen Aufgabenvorschlägen und verschiedenen Präsentationsmöglichkeiten ihrer Arbeitsergebnisse
- Benutzung einer Bücherei unter Anleitung
- Bearbeitung von vorgegebenen Aufgaben in festgelegten Zeitabschnitten in Kleingruppen
- Vorbereitung und Darstellung einer Spielszene nach einem Bild oder Text.

Klassenstufen 7/8

In diesen Klassenstufen geht es um die Analyse der Faktoren, die geschichtliche Abläufe, Veränderungen des Raums und gesellschaftliche Wechselwirkungen prägen. Ursache-Wirkungszusammenhänge sollen erfaßt und ihre Struktur analysiert werden. Schülerinnen und Schüler lernen, Veränderungen in einer verlaufsorientierten Darstellung zu beschreiben. Dies geschieht an Unterrichtsinhalten, die komplexere Fragestellungen und Bearbeitungsweisen erfordern. Auch hier sind altersspezifische Handlungsfelder einzubeziehen.

Fachspezifische Arbeitstechniken in diesen Klassenstufen sind:

- Sicherung der bisher erworbenen Arbeitstechniken durch wiederholte Übung und Anwendung
- Auswertung von Primärquellen, umfangreicheren Texten, thematischen Karten und statistischem Material
- Selbständige Beschaffung von Informationsmaterial
- Anwendung von vorgegebenen quellenkritischen Fragestellungen nach Voreinstellungen, Interessen, Bewertungen
- Vorbereitung und Durchführung von Erkundungen, Befragungen und Exkursionen nach gemeinsam festgelegten Planungskriterien
- Selbständige Benutzung der Bücherei
- Erstellung von vorstrukturierten Protokollen
- Kurzreferate zu ausgewählten Fragestellungen zu einem Thema
- Vergleich von unterschiedlichen Quellen
- Vergleich von grafischen Darstellungen und Umschreiben von deren Aussage in Texte
- Vertreten eines eigenen Standpunkts in Diskussionen und Eingehen auf die Beiträge anderer.

Klassenstufen 9/10

Im Mittelpunkt der Arbeit in diesen Klassenstufen steht die Auseinandersetzung mit dem Beitrag historischer Ereignisse und der Veränderung räumlicher Gegebenheiten für heutige gesellschaftliche Verhältnisse und Prozesse. Schülerinnen und Schüler setzen sich mit analytischen Modellen zur Erklärung gesellschaftlicher Phänomene wertend auseinander. Die Kenntnis unterschiedlicher historischer und gegenwärtiger Gesellschafts- und Wirtschaftsordnungen soll ihnen den wertenden Vergleich und die Entwicklung eines eigenen Standpunkts ermöglichen.

Fachspezifische Arbeitstechniken dieser Klassenstufen unter Einbeziehung der bisher erworbenen sind:

- Selbständiges Planen von Arbeitsschritten
- Selbständiges Auswerten von Informationsmaterial unterschiedlicher Art sowie
- Darstellung von komplexen Sachverhalten
- Vortrag und Begründung eines eigenen Standpunktes in Diskussionen, Bereitschaft, diesen zu korrigieren und Kompromisse zu finden
- Analyse politischen Handelns an historischen und aktuellen Beispielen
- Präsentation von Arbeitsergebnissen in vielfältiger und anschaulicher Weise.

Die für diese Klassenstufen spezifischen Arbeitstechniken werden bei den einzelnen Themenbeispielen ausgewiesen.

2.5 Leistungen und ihre Bewertung

Die folgenden fachspezifischen Hinweise knüpfen an die für alle Fächer geltenden Aussagen zur Leistungsbewertung an, wie sie unter 1.5 dargestellt sind.

Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen

Die individuelle Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler, ihre unterschiedlichen Leistungsmöglichkeiten und -grenzen müssen bei der Leistungsbeurteilung berücksichtigt werden. Dies erfordert eine Unterrichtsgestaltung, die, von den Differenzierungsebenen ausgehend, unterschiedliche Angebote zur Binnendifferenzierung macht.

• **Beurteilungsbereiche**

Unterrichtsbeiträge

Um der Unterschiedlichkeit im Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, aber auch, um das gesamte Spektrum der Leistungen angemessen berücksichtigen zu können, müssen Leistungsnachweise aus unterschiedlichen Feldern der Unterrichtsarbeit gleichwertig herangezogen werden.

Solche Leistungsnachweise können sein:

- Teilnahme am Unterrichtsgespräch mit weiterführenden Fragestellungen
- Formulierung von Problemstellungen
- Einhaltung von Gesprächsregeln
- Mündliche und schriftliche Darstellung von Arbeitsergebnissen
- Kurzvortrag und Referat
- Verwendung von Fachsprache
- Präsentation von Einzel- und Gruppenarbeitsergebnissen mit Hilfe von Wandzeitungen, Diagrammen, Collagen, Interviews, Rollenspielen u. a.
- Sachgerechte und formal ansprechende Hefterführung
- Zusammenstellung von Materialsammlungen
- Wochenpläne
- Gemeinsame oder selbständige Organisation und Durchführung von Aufgaben in Unterrichtsvorhaben
- Tests.

Klassenarbeiten

Klassenarbeiten dürfen sich nicht auf das Abfragen von Faktenwissen beschränken, sondern sie müssen den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit bieten, ihre Fähigkeiten in der Anwendung der fachspezifischen Arbeitstechniken nachzuweisen.

Sie müssen allerdings so konzipiert werden, daß eine ausreichende Leistung auf der Anspruchsebene der Hauptschule erreicht werden kann, wenn nur der reproduzierende Teil erfüllt wird.

- **Zahl der Klassenarbeiten**

	Klassenstufen					
	5	6	7	8	9	10
Zahl	3	4	4	4	3	3

- **Zeugnisnote**

Die Zeugnisnote setzt sich zusammen aus den Noten für die Bereiche Unterrichtsbeiträge und Klassenarbeiten. Bei der Gesamtbewertung hat der Bereich Unterrichtsbeiträge gegenüber dem Bereich Klassenarbeiten ein stärkeres Gewicht.

Anhang

I Aufgabenfelder von allgemeiner pädagogischer Bedeutung

Die Hinweise auf Veröffentlichungen des Landesinstituts Schleswig-Holstein für Praxis und Theorie der Schule (IPTS) sind den IPTS-Fortbildungsmaterialien '96 entnommen. Dort finden sich auch nähere Angaben zu den Bezugsquellen und -bedingungen.

Bereiche	Hinweise auf Regelungen und Materialien
Medien	<p>IPTS (Hrsg.), Medienerziehung - Leseförderung, IPTS-Veröffentlichungen aus Modellversuchen, Kiel 1991 (weitere Hefte in Vorbereitung)</p> <p>-----</p> <p>IPTS-Landesbildstelle, Medienkatalog 1996 (auf CD-ROM, gegen einen Kostenbeitrag bei der Landesbildstelle erhältlich)</p>
Informations- und Kommunikationstechnologien	<p>Erlaß über einen fächerübergreifenden, projekt- orientierten Unterrichtsteil (Projektwoche) in der Klassenstufe 8 (in Vorbereitung)</p> <p>-----</p> <p>IPTS (Hrsg.), Informationstechnische Grundbildung, Band 1- 9, Kiel 1987 ff.</p>
Berufs- und Arbeitswelt	<p>Erlaß „Betriebserkundungen und Betriebspraktika im Fach Wirtschaft/Politik der allgemeinbildenden Schulen“ vom 15. 08.1978 (NBL.KM.SCHL.-H. , S. 253, geändert am 09.07.1982 NBL.KM.SCHL.-H., S.148)</p> <p>-----</p> <p>Runderlaß „Begegnungen mit der Arbeitswelt im Rahmen des Erdkunde- und Geschichtsunterrichts am Gymnasium“ v. 27.08.1987 (NBL.KM. Schl.-H., S. 247)</p> <p>-----</p> <p>Die Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur des Landes Schl.-H. (Hrsg.), Betriebspraktikum - Information für Eltern, Blätter zur Bildungsberatung, Nr. 34</p> <p>-----</p> <p>IPTS-Beiträge für Unterricht und Lehrerbildung, Hefte 11, 27, 29 und 31</p>

Bereiche	Hinweise auf Regelungen und Materialien
Verkehr	<p>neuer Erlaß in Vorbereitung</p> <p>-----</p> <p>div. Materialien des IPTS und der Landesverkehrswacht</p>
Gesundheit	<p>Runderlaß „Vertrieb von Eßwaren und Getränken in Schulen“ vom 17.01.1990 (NBL.MBWJK.SCHL.-H., S.14)</p> <p>-----</p> <p>Die Ministerin für Frauen, Bildung, Weiterbildung und Sport des Landes Schl.-H. (Hrsg.), Gesunde Ernährung im Schulalltag, Druckschrift, Febr. 1995</p> <p>-----</p> <p>Handbuch BARMER Ersatzkasse (in Zusammenarbeit mit dem „Netzwerk Gesundheitsfördernde Schulen“), Gesundheitsförderung für junge Menschen in Europa (BEK, Wuppertal, Abt. Gesundheitsförderung)</p> <p>-----</p> <p>IPTS (Hrsg.), Schule und Gesundheit - Freude am Leben, IPTS-Arbeitspapiere zur Unterrichtsfachberatung (2380/90)</p>
Partnerschaft und Sexualität	<p>Erlaß „AIDS-Aufklärung in Schulen“ vom 10.03.1987 (NBL.KM.SCHL.-H., S.98)</p> <p>-----</p> <p>Erlaß „AIDS-Vorsorge bei Erste-Hilfe-Maßnahmen in den Schulen“ v. 25.08.1988 (NBL.KM.SCHL.-H. , S. 22)</p> <p>-----</p> <p>IPTS (Hrsg.), AIDS: Hinweise zur AIDS-Aufklärung in Schulen, IPTS-Arbeitspapiere zur Unterrichtsfachberatung (o. Nr.), Kiel 1988/89</p> <p>-----</p> <p>IPTS (Hrsg.), Sexualpädagogik und AIDS-Prävention, IPTS-Arbeitspapiere zur Unterrichtsfachberatung (o. Nr.), Kiel 1994</p>

Bereiche	Hinweise auf Regelungen und Materialien
Gewalt	<p>Die Ministerin für Frauen, Bildung, Weiterbildung und Sport des Landes Schl.-H. (Hrsg.), Gewalt an Schulen in Schleswig-Holstein, Dokumentation, Februar 1994</p> <p>-----</p> <p>IPTS u. a. (Hrsg.), 88 Impulse zur Gewaltprävention, Kiel 1995</p>
Sucht	<p>Erlaß „Suchtvorbeugung in Schulen“ v. 11.09.1992 (NBL.MBWKS. Schl.-H., S.303)</p> <p>-----</p> <p>Die Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Sport des Landes Schl.-H. (Hrsg.), Suchtvorbeugung in Schulen, Druckschrift Nr. 39, Sept. 1992</p> <p>-----</p> <p>IPTS (Hrsg.), Problem Sucht - nicht nur ein Problem von Randgruppen, Die pädagogische Konferenz, Kiel, Sept. 1993</p>
Umwelt	<p>Die Ministerin für Frauen, Bildung, Weiterbildung und Sport des Landes Schl.-H. (Hrsg.), Natur- und Umweltbildung in Schleswig-Holstein - Bericht und Perspektiven, Dokumentation, März 1996</p> <p>-----</p> <p>Akademie für Natur und Umwelt, Handbuch zur Natur- und Umweltbildung in Schleswig-Holstein, 1993</p> <p>-----</p> <p>IPTS (Hrsg.), div. Veröffentlichungen</p> <p>-----</p> <p>IPN (Hrsg.), div. Veröffentlichungen</p>
Darstellendes Spiel	<p>IPTS-Handreichungen, 1997 (in Vorbereitung)</p> <p>-----</p> <p>IPTS (Hrsg.), Handreichungen zur Spielpädagogik: Schulspiel und Schultheater, IPTS-Arbeitspapiere zur Unterrichtsfachberatung (2076/89), Kiel 1989</p>

Bereiche	Hinweise auf Regelungen und Materialien
Niederdeutsch, regional auch Friesisch	<p>Erlaß „Niederdeutsch in der Schule“ v. 07.01.92, (NBL.MBWJK.SCHL.-H. , S. 19)</p> <p>-----</p> <p>IPTS-Handreichungen (Lehrplanbausteine) in Vorbereitung</p> <p>-----</p> <p>IPTS (Hrsg.), Niederdeutsch im Unterricht an Gymnasien, IPTS-Arbeitspapiere zur Unterrichtsfachberatung (5330/50)</p> <p>-----</p> <p>IPTS (Hrsg.), Niederdeutsche Texte für den Unterricht an Gymnasien, IPTS-Arbeitspapiere zur Unterrichtsfachberatung (5330/50.2)</p>
Interkulturelles Lernen	<p>Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schl.-H. (Hrsg.), Interkulturelles Lernen mit dem Lehrplan, Dokumentation, Kiel 1997 (in Vorbereitung)</p> <p>-----</p> <p>IPTS (Hrsg.), Unterricht mit ausländischen Schülern in Schleswig-Holstein, Loseblattsammlung, 1984 ff.</p>
Europa	<p>Bekanntmachung v. 23.04.1991: „Europa im Unterricht“ (NBL.MBWJK.SCHL.-H. , S. 247)</p> <p>-----</p> <p>IPTS (Hrsg.), Perspektive Europa, Kiel 1992</p>
Eine Welt	<p>Runderlaß „Dritte Welt im Unterricht“ vom 22.10.1990, (NBL.MBWJK.SCHL.-H., S. 362)</p> <p>-----</p> <p>Die Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur des Landes Schl.-H. (Hrsg.), Dritte Welt in unserer Einen Welt, Handreichungen für den Unterricht (erarbeitet und zusammengestellt von einem IPTS-Arbeitskreis), Kiel 1993</p>

II Literatur

Grundsatzfragen der Lehrpläne

1. Die Ministerin für Frauen, Bildung, Weiterbildung und Sport des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.),
Lehrplanrevision in Schleswig-Holstein, Dokumentation, Kiel 1994
2. IPTS (Hrsg.),
Lehrplanrevision in Schleswig-Holstein, Tagung am 01.12.1995, Dokumentation,
IPTS-Arbeitspapiere zur Unterrichtsfachberatung (11721/95)
3. IPTS (Hrsg.),
Formen und Methoden fächerübergreifenden Arbeitens,
IPTS-Arbeitspapiere zur Unterrichtsfachberatung, Kiel 1997
4. IPTS (Hrsg.),
Lehrpläne - wie mit ihnen umzugehen ist,
Die pädagogische Konferenz, Kiel, März 1996

Kernproblem 4: „Gleichstellung“

Die Ministerin für Frauen, Bildung, Weiterbildung und Sport des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.),
Gleichstellung der Geschlechter im Lehrplan, Anregungen für Schule und Unterricht,
Dokumentation (Autorinnen: R. Bigga, F. Braun, L. Hoffmann), Kiel 1994